

# zeitraum

*...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!*

Ausgabe 5 • Mai 2009 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 4x jährlich • unabhängig



**4** Alles neu  
macht der Mai

**28** 35 Jahre BAPH  
Trieben

**36** Träume nicht  
dein Leben...

## Hab' Sonne im Herzen!

# Über Risiko und Nebenwirkungen informieren die Medien

Der Aufwandsersatz nach dem Sozialhilfegesetz ist Geschichte. Über Risiken und Nebenwirkungen informieren seit Wochen die Zeitungen. „Pflegezuzahlung verweigert“ oder „Großeltern müssen Enkel klagen“ ist in dicken Lettern zu lesen. Ist das jetzt das sprichwörtlich „dicke Ende“ einer lange Jahre als „unsozial“ bezeichneten Regelung des Aufwandsersatzes im Sozialhilfegesetz? Angesichts angespannter Haushalte bei Land und Gemeinden drängt sich auch die Frage auf, ob die Hintertür bewusst offen gelassen wurde oder bloß jemand vergessen hat, diese zu schließen? Ob dies die real existierende Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips ist, bleibt ebenso fragwürdig.

„Nicht den alles regelnden und beherrschenden Staat brauchen wir, sondern den Staat, der entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip großzügig die Initiativen anerkennt und unterstützt, die aus den verschiedenen gesellschaftlichen Kräften aufsteigen und Spontaneität mit Nähe zu den hilfsbedürftigen Menschen verbinden.“ schreibt Benedikt XVI in seiner Enzyklika „Deus Caritas est“.

Das Subsidiaritätsprinzip geht grundsätzlich davon aus, dass der und die Einzelne in der Lage sind, die Aufgaben noch eigenständig zu lösen. Deshalb ist es in bestimmten Lebenszusammenhängen wie z.B. auch der Pflegebedürftigkeit notwendig, dass diese Ermöglichung weitgehend zugehörigkeits- und einkommensneutral, also über das Gemeinwohl zu organisieren und sicherzustellen ist. Was in einer Gesellschaft an Kräften aufsteigt, wenn zwischenmenschliche Bindungen ihre Bedeutung verlieren oder das Prinzip der Nächstenliebe auf prinzipiell Gleichgesinnte eingeeengt wird, hat die Welt schon in wiederholtem Ausmaß leidvoll erfahren.

Was die Menschen, ob Angehörige oder Betreute brauchen, ist eine zuverlässige Regelung dieser Thematik. Es ist in Zeiten der Wirtschaftskrise legitim, wenn sich betroffene Menschen fragen, was der Euro unter Berücksichtigung aller Lebens- und Familienzusammenhänge noch wert ist. In dieser menschlichen und finanziellen Not im Gegenzug dazu ebenso regelmäßig darüber zu berichten, wo das Volksver-

mögen parkt und in welche Geflechte es verstrickt ist, stiftet mehr Unruhe als sozialen Frieden.

Aus diesen Überlegungen heraus bekennen sich die Gemeinden des Sozialhilfeverbandes immer wieder zu ihrer Verpflichtung als Sozialhilfeträger und ihrer Verantwortung als Leistungsanbieter und stoßen dabei zunehmend an die eigenen Grenzen der Ermöglichung und Eigenständigkeit. Dies wurde erst kürzlich wieder in einer Studie des Kommunalen Dokumentationszentrums (KDZ) im Rahmen des Österreichischen Städtetages bestätigt. Es wird nicht ausreichend sein, das, was die Gemeinden und Städte ohnehin beim jährlichen Kassensturz feststellen, durch weitere fundierte Studien zu belegen.

Aus dem 19. Jahrhundert stammt der noch in manchen Regionen praktizierte Brauch des Geldbeutelwaschens am Aschermittwoch. Damit machten arme Leute die Dienstherrschaft darauf aufmerksam, dass kein Geld mehr vorhanden ist. Brunnen gäbe es jetzt sowohl in Wien wie auch in Graz genug, in

# Inhalt

denen die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen ihre Gemeindegeldbeutel waschen könnten.

Die Menschen in unseren Gemeinden und im Land aber werden die Politik und ihre Vertreter und Vertreterinnen im kommenden Wahljahr nicht nur an den plakativen Ankündigungen oder an polarisierendem Aktionismus, sondern an tatsächlich vorhandener Lösungskompetenz und Leadershipqualität messen.

In diesen Zusammenhängen sind auch alle Bemühungen um die Schaffung wertschätzender und würdevoller Lebensäume zu sehen. Das Gutachterverfahren für die Generalsanierung unserer Einrichtung in Lassing wurde am 28. Mai abgeschlossen und die Entscheidung der Jury liegt vor. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Betreuungsqualität der größten und damals ersten Einrichtung im Bezirk getan. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2010 zu erwarten und wird in zwei Phasen ablaufen.

Über das „neue Gesicht“ von Lassing wurde am 28. Mai in Graz entschieden (Ergebnis lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor) und wird in der nächsten Ausgabe ausführlich berichtet.



## Lassing

6

Betreuung von Mitarbeiterkindern  
MitarbeiterInnenvorstellung  
Eine Geschichte, die das Leben...

## Irdning

14

Massage - Sprache der Berührung  
Rund um den Alltag  
Biografie S. Lutzmann (Titelbild)

## Schladming

20

Veranstaltungsrückblick  
Mitarbeiterinnen-News  
Was uns bewegt...

## Trieben

28

35 Jahre Altenpflegeheim Trieben  
Vorstellung MitarbeiterInnen  
Biographien

## Bad Aussee

36

Träume nicht dein Leben...  
Veranstaltungsrückblick  
Gratulationen

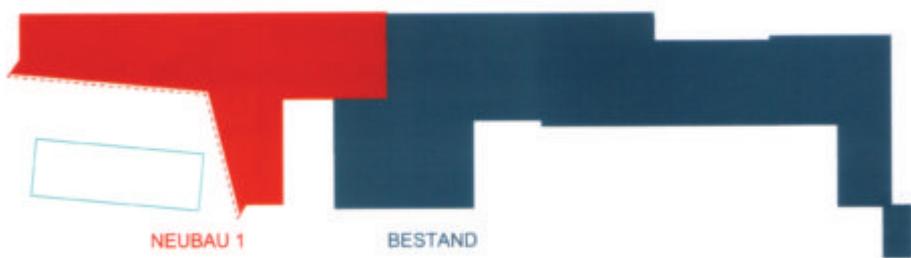
## Gröbming

42

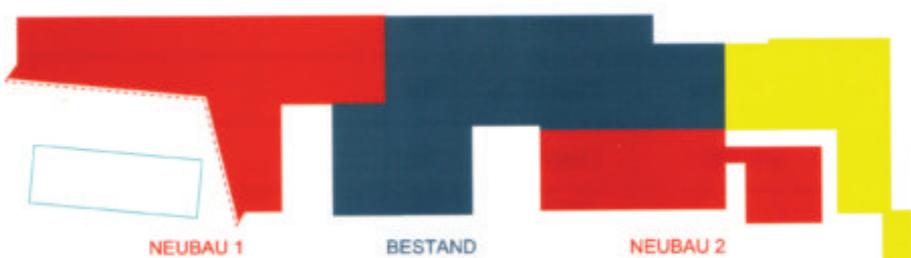
Ein 80iger feiert...  
Feste & Veranstaltungen  
Tagesbetreuung  
Seniorenwohnhaus



**1. Bauetappe**



**2. Bauetappe**



das wir ihnen schon in der 4. Ausgabe unserer Zeitung vorgestellt haben.

Jetzt liegen die Ergebnisse der Ersterhebung vor: Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese unseren Küchen und der damit verbundenen Zusammenarbeit von Küche und Pflege ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Hinsichtlich Ausgewogenheit der Ernährung in ihren wesentlichen Komponenten herrscht bereits ein gutes Bewusstsein für altersgerechte Versorgung. Feinabstimmungen sind in einzelnen Vitaminbereichen und auch im Verhältnis von Kohlehydraten und Fetten noch notwendig. Insgesamt sind die erhobenen Werte der

Ernährung und die Kennziffern, die bei unseren BewohnerInnen erhoben wurden, überdurchschnittlich gut. Über Detailergebnisse informieren wir bereits ab Mitte Juni auf unsere Homepage „www.shv-liezen.at“. Unsere Einrichtungen brauchen nach Auskunft der externen Ernährungsexperten und -expertinnen keinen Vergleich scheuen.

In den Häusern wird es jetzt entsprechend der Einzelergebnisse gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des schon guten Standards geben. Über die weiteren Schritte und Erhebungsergebnisse im Rahmen des Projektes werden wir sie laufend informieren.



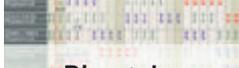
**sanocon**  
SOFTWARE GMBH  
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG  
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN




**SanoCon Software GmbH**  
Parkring 6/II, 8403 Lebring,  
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99  
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

**Andere haben Kunden,  
wir haben Partner!**

 <b>Pflegermanagement</b>	 <b>Abrechnung</b>
 <b>Dienstplan</b>	 <b>Materialwirtschaft</b>
 <b>Finanzbuchhaltung</b>	 <b>Kostenrechnung</b>



Familienfreundlicher Betrieb:

# Hurra - Ulli ist da

In welchen Betrieben hat man heutzutage schon eine familienfreundliche Arbeit? Bei uns im Pflegeheim Lassing gibt es eine Kinderbetreuungseinrichtung, die von Kindergartenpädagogin Ulli Habacher geleitet wird.

Sehr zur Unterstützung unserer berufstätigen Mamas, die nun ihre Sprösslinge jeden Nachmittag von Mo – Fr in die Arbeit mitnehmen können. Die Idee, eine solche Einrichtung bei uns in Lassing ins Leben zu rufen, hatte unsere Pflegedienstleitung Christine Kastl schon vor Jahren, als sie im Radio hörte, dass das Land ein Projekt „**Betreuung von Mitarbeiterkindern**“ unterstützt. Doch gut Ding braucht Weile!

Seit Anfang Februar 2009 verwirklichte sich mit unserer Ulli diese Idee, die mit den Kindern ein umfangreiches Programm gestaltet.

Es wird im Betreuungsraum nicht nur gebastelt, gemalt, gespielt und vieles mehr, auch bei diversen Festen sorgen die Kids für musikalische Unterhaltung, die für die Bewohner eine große Bereicherung ist. Seit täglich Kinder verschiedener Altersstufen bei uns



**Mein Name ist Ulrike Habacher** und ich komme aus Arding. Nach meiner Ausbildung zur Kindergärtnerin in Liezen arbeitete ich im Kindergarten Bad Aussee, in der Lebenshilfe in Admont, in der Kinderkrippe „Zwergenhaus“ in Trieben und als Karenzvertretung im Kindergarten Arding.

im Pflegeheim herumschwirren, fühlen sich nicht nur die Bewohner, sondern auch die Mitarbeiter wie in einer Großfamilie.



**Bezirksaltenpflegeheim Lassing**  
8903 Lassing, Fuchslucken 20  
E-Mail: [lassing@shv-liezen.at](mailto:lassing@shv-liezen.at)  
Telefon: 03612-82521

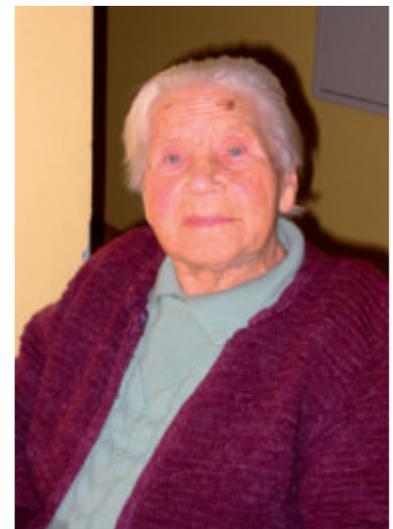
**Betten gesamt** ..... 89  
Einzelzimmer ..... 31  
Zweibettzimmer ..... 29  
Dreibettzimmer ..... 2  
Gästezimmer ....a. Anfr.

## Wenn du einem Engel begegnest

Sie sind überall, wo man sie braucht (sehr nötig)!

Sitzend im Rollstuhl oder auf einer Liege, schlafend, stöhnend, schimpfend, vor sich hinstarrend, schon fast erblindet, können beweglich sein oder sogar sehr mobil, sie leben doch in der Erinnerung! Manchmal leuchtet noch ein heller Moment, z.B. nach einem Schlaganfall, oder sie sind kaum noch einer verständlichen Sprache mächtig, wartend auf Besuch, auf das Essen, oder auf einen vorbeihuschenden Engel. Da bekommt man einen Schluck Tee, hier ein Joghurt, dann wieder Kaffee

mit Semmerl, auch Kekse und Obst werden gereicht! Wunderbar! Manchmal ein paar Gedankenblitze aus der Vergangenheit! So zieht das Leben vorbei, und das eigene Lebenslicht erlischt langsam. Am Abend gewickelt, eingecremt und versorgt, liegt man selig und ruhig im Bett und wartet auf das Morgen. (Ob dir wieder eine so warme, rettende Hand gereicht wird?) Sei nicht traurig - sei gewiss: „SIE“ sind garantiert unterwegs, die Engerl mit einem guten, lieben Wort oder mehr!!!



*Text von Ulli Lettner  
(Tochter von Fr. Holzer)*

# Mitarbeitervorstellung



Mein Name ist **Christine Kastl**, ich bin eine gebürtige Lassingerin.

Nach der Diplomierung 1976 in Graz, arbeitete und lebte ich von 1976-1992 in Eisenerz. Nach der Rückkehr nach Lassing war ich 1 ½ Jahre im LKH Rottenmann tätig.

Seit Februar 1994 arbeite ich in unserem Bezirksaltenheim, wo ich im Juli 1996, nachdem die geistlichen Schwestern ins Mutterhaus zurückkehrten, die Pflegedienstleitung übernahm.

## Ausbildungen:

- DGKS 1976
- 1999 Weiterbildung Pflegemanagement der mittleren Führungsebene
- 2000-2002 Universitätslehrgang für Führungskräfte im Sozial- und Gesundheitswesen



Mein Name ist **Susanne Schneider**. Ich wurde am 14.4.1961 in Rottenmann geboren und wohne seit meiner Geburt in Liezen. 1976 – 1979 absolvierte ich bei der Firma Denzel in Stainach eine Lehre zum Bürokaufmann. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Seit 3.1.2000 arbeite ich im Bezirksaltenheim Lassing, wo ich in der Verwaltung für diverse Bürotätigkeiten zuständig bin.



Mein Name ist **Reinhard Fischer**, geboren am 7.11.1980 in Rottenmann und wohnhaft in Lassing.

1995 absolvierte ich meine Ausbildung bei der Firma Zwarnig in Liezen, welche ich in den Berufsbereichen „Gas, Wasser, Heizung und Lüftungstechnik“ 1999 mit Auszeichnung abschloss. Seit 2004 arbeite ich mit großer Freude im Bezirksaltenpflegeheim Lassing als Hausmeister.



Mein Name ist **Reinhard Kuntner**, ich bin seit Juni 2004 als Küchenleiter im PH Lassing tätig. Meine berufliche Laufbahn begann mit der Lehre als Koch/ Kellner im Restaurant Grimmingwurz'n in Bad Mitterndorf. Nach 4-jähriger Lehrzeit ging es dann auf Pilgerschaft. Während dieser Zeit führte mich mein Werdegang nach Deutschland, in die Schweiz und natürlich auch nach Österreich, wo ich meine Kenntnisse anwenden, sowie erweitern konnte. Nach namhaften Hotels wie Schlosshotel Fuschl -

Wir begrüßen den Frühling mit folgenden Veranstaltungen:  
Fasching, Ostern, Maibaumaufstellen  
und Musikkapelle am 1. Mai!

Salzburg, Hotel Klosterbräu  
- Seefeld, Salzburgerhof -  
Zell am See, Hotel Elisabeth  
- Ischgl/Tirol, Hotel LiebesRot  
Flüh - Tannheim/Tirol, Hotel  
Dietert - Wiesbaden in  
dem ich in verschiedenen  
leitenden Positionen tätig  
war; verschlug es mich  
1999 wieder zurück in die  
Heimat, und ich übernahm  
die Position des Küchenchefs  
im Hotel Schloss Pichlarn  
in Irdning. Nach reichlicher  
Überlegung entschloss ich  
mich, der Gastronomie den  
Rücken zu kehren, suchte  
nach Alternativen und  
bekam die Möglichkeit, die  
neu zu besetzende Stelle  
des Küchenleiters in PH  
Lassing zu übernehmen. Die  
Motivation, meine Kenntnisse  
für die Bewohner des PH  
umzusetzen, bereichert meine  
tägliche Arbeit, und somit  
entstehen immer wieder  
neue Herausforderungen für  
mein Team und mich. Weiters  
wurde es mir ermöglicht, die  
Ausbildung zum diätischen  
geschulten Koch (WIFI Graz),  
sowie Hygienikerkurse zu  
absolvieren, in denen ich mir  
wichtige Aspekte aneignen  
konnte.

**„Das schönste  
Geschenk an den  
Menschen ist die  
Fähigkeit zur  
Freude.“**





## Eine Geschichte, die das Leben schrieb...

Am 5. Mai 1960 erblickte unsere Anni in Liezen das Licht der Welt und machte die Familie mit den drei Buben komplett. Ihre Kindheit verbrachte sie in Döllach bei Liezen und spielte gerne mit Kindern aus der Nachbarschaft.

Die Volksschule konnte sie in Döllach besuchen, doch für die Hauptschule musste sie dann täglich mit dem Bus nach Liezen pendeln. Wie viele Kinder ging Anni nicht gerne zur Schule, doch der Vater war in diesem Punkt sehr streng. Von ihrer Mutter erhielt sie mehr Zuneigung und Verständnis.

Schon als Kind hatte sie den Wunsch, Verkäuferin zu werden, da sie gerne mit Menschen zusammen war. Und so entschloss sie sich für eine Lehre als Einzelhandelskauffrau und bestand diese

mit gutem Erfolg. Ihr weiterer Berufsweg führte sie nach Rottenmann zur Firma Bauknecht. Ihren starken Willen zeigte Anni auch dadurch, dass sie als junge Frau nicht nur den herkömmlichen B-Führerschein machte, sondern als Draufgabe auch die Berechtigung zum Lenken eines Motorrads und LKW's mit Bravour bestand.

### **Die große Liebe?**

Im Alter von 19 verließ Anni ihr Elternhaus und zog nach Rottenmann, wo sie auch ihre große Liebe

kennenlernte. Bald darauf wurde sie schwanger und 1981 kam ihr Sohn Mario zur Welt. Leider währte ihre Freude nur kurz, denn schon bald wurde bei ihr die Diagnose Multiple Sklerose gestellt. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich rapide und mit diesem Umstand konnte ihr Partner nicht umgehen und verließ die junge Mutter.

### **Wegstationen**

Die nächste Zeit war geprägt von Umzügen und Ortsveränderungen. Nach der Rückkehr in das Elternhaus kam es unweigerlich zu zwischenmenschlichen Problemen, da auch ihr Vater mit der schweren Krankheit nicht umgehen konnte. So war Anni gezwungen, in das Pflegeheim nach Trieben auszuweichen, da sie vermehrt Pflege brauchte und auf fremde Hilfe angewiesen war. Bei einem Kuraufenthalt in Bad Ischl lernte sie einen überzeugten Christen kennen, der selbst auch an MS erkrankt war. Dieser junge Mann strahlte trotz seiner Krankheit so viel Frieden und Zuversicht aus und dieser tiefe Glaube berührte Anni sehr. Sie begann, selber in der Bibel zu lesen und hörte Predigten auf Kassetten.

### **Kummer und Freude**

Auch privat gab es so manch

Schweres zu überwinden, wie z.B. den Tod eines Bruders, der nach einem Alkoholeiden sehr früh verstarb. Ein anderer Bruder kam beim Grubenunglück in Lassing ums Leben. Weitere Krankheitsschübe galt es ebenso anzunehmen, die sie immer mehr an den Rollstuhl oder das Bett fesselten.

2001 trat ein neuer Mann in ihr Leben - Laso, auch MS-Patient. Ihren Wunsch nach mehr Unabhängigkeit erfüllte sich Anni mit dem Umzug in eine eigene Wohnung nach Spital am Pyhrn, wo sie von ausländischen Pflegerinnen rund um die Uhr versorgt wurde. Doch die sprachliche Barriere erwies sich als zu groß und Anni beschloss, wieder in ein Heim zu gehen, diesmal nach Gosau ins Brigittaheim. Sie musste aber nicht alleine gehen, Laso folgte ihr. Das gemeinsame Schicksal schweißte die beiden zusammen und mit ihm erfüllte sie sich so manchen „verrückten“ Wunsch, wie z.B. das Rauchen einer Zigarette, wo Laso ihr beim Rauchen „assistieren“ musste. Das Aushecken von Streichen erfüllte Anni mit neuer Lebensfreude, und so konnte sie ihre Sorgen etwas vergessen. Doch auch diese gemeinsame Zeit ging zu Ende, und sie kehrte in ihre alte Heimat zurück - ins Bezirksaltenheim Döllach.

Seit 2007 ist unsere Anni Bewohnerin, und wir haben sie alle ins Herz geschlossen. Gerne versuchen wir, ihr so manchen persönlichen Wunsch zu erfüllen, wie z.B. Einkaufen in der Arkade, auf einen Kaffee „fahren“, Verwandte besuchen oder kleine Ausflüge unternehmen, um ihr den Alltag aufzulockern.

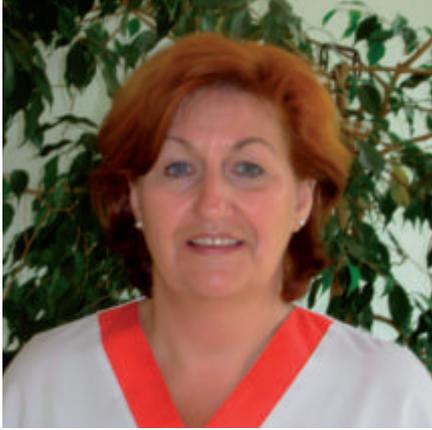
Regelmäßig erhält sie auch Besuch von christlichen Geschwistern, die ihr auf ihren Wunsch hin aus der Bibel vorlesen und mit ihr beten. Hier schöpft sie Kraft und Hoffnung für jeden Tag.

### **Abenteuerlich**

Ein besonderes Highlight für unsere Anni wird ihre bevorstehende Griechenlandreise nach Rhodos sein, die sie schon kaum erwarten kann. Das ganze Team vom 1. Stock arbeitet mit großer Freude an den Vorbereitungen. Die täglichen Mobilisationen sind bereits jetzt darauf ausgerichtet, sie körperlich auf die Reise Strapazen gut zu konditionieren, sodass sie ihren Urlaub beschwerdefrei genießen kann. Mit diesem Urlaub geht für Anni ein Riesenwunsch in Erfüllung, den wir ihr alle von ganzem Herzen gönnen.

*Dein Team, das dich jeden Tag begleitet...*





# Animation – mit Elan und Schwung ins Alter

von Hildegard Essenko

**Mein Name ist Hildegard Essenko, ich bin verheiratet, habe 3 erwachsene Kinder und einen 14-jährigen Enkelsohn. Da ich mich schon immer zu alten und pflegebedürftigen Menschen hingezogen fühlte, beschloss ich nochmals im Alter von 36 Jahren, eine Ausbildung zum Pflegehelfer und Altenfachbetreuer zu machen.**



Ich besuchte die 3-jährige Fachschule der Caritas in Rottenmann. 1994 fing ich bereits mit meiner neuen Arbeit im Pflegeheim Lassing an. Da es mir von Anfang an immer sehr wichtig war, für die Unterhaltung der Bewohner zu sorgen, und meine Hobbys außerdem Theater spielen, Singen, Sport und vor allem die Menschen und ihre Bedürfnisse sind, habe ich mich voriges Jahr dazu entschlossen, die Ausbildung zur Seniorenanimateurin, die ich im September erfolgreich abgeschlossen habe, zu absolvieren. So habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht und begann mit meiner Arbeit bereits im Oktober 2008. Jeden Tag aufs Neue macht es mir immer wieder

Freude, mit unseren Bewohnern den Tag schön und abwechslungsreich zu verbringen. Das Angebot von Seniorentanzen, Sitzgymnastik bis hin zum Singen, Basteln, Kegeln, Gedächtnistraining, gemeinsamen Feiern, Brauchtumsgestaltung und vieles mehr, wird von unseren Bewohnern sehr rege angenommen.

So bin ich froh darüber, dass ich seit Jänner von meiner lieben Kollegin Sieglinde Blindhofer unterstützt werde. Gemeinsam bemühen wir uns, den Tagesablauf für die Bewohner und manchmal auch Angehörigen lustig und ideenreich zu gestalten, aber auch mit viel Schwung,

Elan und Bewegung. So platzt auch unser Tagraum jeden Montag beim Seniorenturnen fast aus allen Nähten. Sehr wichtig ist mir persönlich, die Würde und Integrität des alten Menschen zu bewahren. Vor allem unsere Bettlägrigen und Demenzkranken brauchen sehr viel Zeit, Liebe und Zuwendung. Da Demenzkranke sehr sensibel auf veränderte Situationen reagieren, sollten sie möglichst ein vertrautes Umfeld haben. Hier sehe ich auch eine sehr große Aufgabe, diese Menschen so gut wie möglich zu begleiten.

Weiters kann ich mir gut vorstellen, den Kontakt zur Außenwelt bzw. Vereinen zu fördern, damit unsere

Bewohner wieder mehr in die Gemeinschaft integriert werden. Weiters ist es mir ein Anliegen, das gemeinsame Beten in unserer Kapelle außerhalb der Gottesdienstzeiten, zu ermöglichen. Auf diesem Wege möchte ich mich recht herzlich bei Renate Immervoll und Barbara Kabas bedanken, die sich bereit erklärt haben, mich dabei zu unterstützen.

Ich hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen zum Wohle unserer Bewohner.



# Was uns bewegt...

## Wir gratulieren



Zur Hochzeit gratulieren wir Tanja, geb. **Sölkner**, und Rudolf **Loipner**

## Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unsere Neuzugänge:

Friederike **Edlinger**  
 Friedrich **Hauser**  
 Ludmilla **Kollmann**  
 Friedrich **Maxones**  
 Magdolna **Werzer**

Willkommen in unserem Team:

Sigrid **Huber**  
 1.2.2009  
 Ulrike **Habacher**  
 1.2.2009  
 Markus **Thalhammer**  
 1.3.2009  
 Nina **Meißner**  
 1.4.2009

## Geburtstage

### Februar

Rosina **Freßner**  
 Rosina **Herzmaier**  
 Angela **Kerschbaumer**  
 Juliane **Lasser**  
 Anna **Leutgeb**  
 Susanne **Maderthaner**

### März

Valentin **Pitscheider**

### April

Margaretha **Amon**  
 Karl **Bamberger**  
 Anna **Gotschbacher**  
 Rosina **Göschl**  
 Gertrude **Kleibenböck**  
 Maximilian **Leitner**  
 Hildegard **Maxones**  
 Margaretha **Pickl**  
 Helene **Ross**

### Mai

Martha **Aichmann**  
 Friedrich **Hauser**  
 Angela **Isele**  
 Anna Maria **Luidold**  
 Philomena **Straßg-schwandtner**  
 Josef **Weichbold**  
 Maximilian **Zott**

## Wir trauern um...

Michael **Stelmaschuk**  
 Franziska **Stachl**  
 Friedrich **Maxones**

# Massage

## ...die Sprache der Berührung

Im gehetzten Alltag bleibt für Streicheleinheiten kaum Zeit, schon allein deshalb tut die Massage gut. Viele Menschen lieben es, massiert zu werden, egal in welchem Alter.



Bei erwachsenen Menschen wird die Massage zu verschiedenen Zwecken eingesetzt: das Berühren mit den Händen, das Streichen, Reiben und Kneten führt zur allgemeinen Entspannung, zur Durchblutungsförderung oder zur Lockerung verhärteter Muskeln. Sie dient aber auch zur Senkung von Blutdruck und Pulsfrequenz, verbessert die Wundheilung, wirkt schmerzlindernd und beeinflusst das vegetative Nervensystem. Massagen werden von ausgebildetem Personal ausgeführt, insbesondere wenn sie zur begleitenden Therapie bei, oder nach Erkrankungen, eingesetzt werden. Diese werden vom Arzt verordnet.

Dass Massage auch bei Depressionen wirkt, ist durch verschiedene Studien belegt. Einige weitere Effekte sind messbar, das Lymphsystem scheidet mehr Schlacken aus, Stresshormone werden gedämpft, Schmerz hormone werden reduziert. Der Körperkontakt und auch das Gespräch mit dem/der Masseur/in kann die Lebenszufriedenheit entscheidend steigern. Die Behandlungen werden individuell auf die Person abgestimmt. Die Massage im weitesten Sinne ist eines der ältesten Heilmittel der Menschheit.

### **Skenar - Therapie**

Stimuliert das Zentralnervensystem und aktiviert die



**Bezirksaltenpflegeheim Irdning**  
8952 Irdning, Lindenallee 53  
E-Mail: [irdning@shv-liezen.at](mailto:irdning@shv-liezen.at)  
Telefon 03682-22910

**Betten gesamt ..... 34**

Einzelzimmer ..... 8  
Zweibettzimmer ..... 13

Selbstheilungskräfte. Elektrische Impulse, die den Nervenimpulsen ähneln, werden über die Haut an das Nervensystem weitergeleitet.

### **Wie fühlt sich eine solche Behandlung an?**

Während das Gerät über die Hautoberfläche bewegt wird, empfindet man ein angenehmes, leicht prickelndes Gefühl. Es wirkt auf Körper und Geist ein. Es handelt sich um ein Art Elektrotherapie, die völlig schmerzlos, aber sehr wirksam ist.

### **Wo wird Skenar angewandt?**

Dokumentierte Fälle lassen die Schlussfolgerung zu, dass Skenar auf alle Körpersysteme einwirkt.

## Heilmasseurin Waltraud Kapeller

*Mein Name ist Waltraud Kapeller, wohne in Irdning, bin verheiratet und habe vier Kinder. Zu meinen Hobbys gehören Nordik walking, schwimmen und vieles mehr. Die Ausbildung zum Pflegehelfer habe ich in Salzburg absolviert.*



*Bis 2003 arbeitete ich im LKH Bad Aussee, dann bot sich die Gelegenheit, im BAPH in Irdning anzufangen. Um Neues auszuprobieren war ich für ein Jahr als Betreuerin in Liezen beim Jugend am Werk tätig. Es hat mich aber nach Irdning zurückgezogen, und ich bekam erneut die Chance im BAPH, wo ich seit 01.09.2008 wieder angestellt bin. Unter anderem wurde ich zur Heilmasseurin ausgebildet, was am BFI in Leoben stattfand. Den Umgang mit dem Skenargerät erlernte ich in Graz.*

*Mein Wunsch ist es, durch die Massagen und Therapien den Bewohner/innen Wohlgefühl zu vermitteln.*

# Rund um den Alltag



## Faschingsball

Am 19. Februar hatten wir unseren traditionellen Hausball, der unter dem Motto Frühling stattfand. Zum Tanz spielte uns Franz Daum mit seiner Harmonie auf. Unsere BewohnerInnen legten wieder flotte Tänze aufs Parkett.



## Faschingdienstag

Am Faschingdienstag wurde zu Mittag die Bar eröffnet, die von unseren BewohnerInnen gut besucht war. Wir hätten uns gefreut, wenn uns auch einige Maskierte aufgesucht hätten. Vielleicht gelingt es ja nächstes Jahr.

## Yogaturnen

In gemütlicher Runde werden unter anderem Atemübungen und Bewegungsübungen durchgeführt.



## Palmsonntag

Von den Firmlingen wurden wieder selbst gebundene Palmbüscherl an unsere BewohnerInnen verteilt.

## Ostersonntag

Der Osterhase war da! Für Jeden gab es ein kleines Nestl mit Naschereien.

## Maibaumaufstellen

Am 30. April war es wieder soweit, unser Baum wurde aufgestellt. Gespendet wurde dieser von der Gemeinde Irdning. Das Schmücken unseres Baumes fand unter Aufsicht von Dr. Seiser statt, der gerade zur Visite vorbeikam. Einen herzlichen Dank an Heinz Seebacher, er hat den Baum besorgt und geliefert, uns aber auch tatkräftig mit Georg Huber und Alois Bindlechner beim Aufstellen geholfen. Nach getaner Arbeit wurde mit einem Schluck auf den Maibaum angestoßen.



## Weckruf

Am 01. Mai wurden unsere BewohnerInnen von der Markt-musik Irdning geweckt.

# Was uns bewegt...

## Wir gratulieren

Geburtstage  
Martha **Egger**, 45er  
Ramona **Löffler**, 20er

Dienstjubiläum  
Elfriede **Zandl**, Reinigung  
10 Jahre

## Neu in unserem Team



PH Rebecca **Maier**  
seit 02. März 2009



PHD Michaela **Ladreiter**  
besucht ab September die  
Schule für Altenfachbe-  
treuung in Rottenmann



PHD Ramona **Löffler**  
besucht ab September die  
Schule für Altenfachbe-  
treuung in Rottenmann

## Wir verabschieden

Unser Team haben  
verlassen:

Kerstin **Waldbauer** ist in  
Frühkarenz gegangen

Sonja **Zamberger** hat  
sich für einen neuen Auf-  
gabenbereich entschlos-  
sen. Alles Gute für die  
Zukunft.

## Herzlich willkommen

Ruth **Horn**  
Friedrich **Vykoukal**

## Wir trauern um...

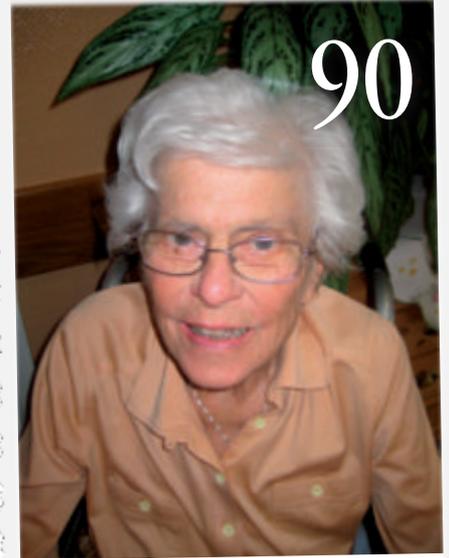
Hildegard **Eggmayer**  
\* 29.02.1908  
+ 08.02.2009

Johann **Mayer**  
\* 14.01.1912  
+ 25.02.2009

## Terminkalender

**Heilige Messe**  
jeden Dienstag um 16:00  
für alle, die mitfeiern  
wollen

.....  
**Maibaumumschneiden**  
Termin wird ausgehängt



Ruth **Horn**, 90

## Alles Gute zum 90er

Kurz nachgefragt:

*Frau Horn, was hat sie dazu  
bewogen, ins Heim zu ge-  
hen?*

**Ruth Horn:** Mein körperli-  
cher Zustand – ich war nicht  
mehr fähig, mich selbst zu  
versorgen. Ich wollte nie in  
ein Heim, deshalb probier-  
te ich es mit ausländischen  
Hilfskräften, was auch nicht  
funktionierte. Zum Teil  
sprachlich bedingt, es waren  
einfach Umstände, die unbe-  
friedigend waren. Es wurde  
lange gesucht, um das richti-  
ge Heim zu finden. Verwand-  
te und Bekannte hatten den  
größten Anteil bei der Suche  
nach dem passenden Heim.  
Ich wollte und sollte „rund  
um“ versorgt sein.

*Wie war die Umstellung und die Eingewöhnungsphase?*

**Ruth Horn:** Sehr schlecht, dies hatte aber nichts mit dem Haus zu tun. Ich wollte eben nie in ein Heim. Plötzlich nicht mehr selbständig zu sein, immer angewiesen auf andere Personen. Die eigenen vier Wände verlassen ist eben nicht einfach!

*Wie fühlen Sie sich jetzt und wie gefällt es Ihnen bei uns im Haus?*

**Ruth Horn:** Grundsätzlich gefällt es mir sehr gut. Ich fühle mich sehr geborgen und gut versorgt. Die Leitung des Hauses ist sehr gut organisiert. Meine Wünsche werden respektiert und, wenn die Möglichkeit besteht, sofort erfüllt. Die Räumlichkeiten sind sehr freundlich und hell. Am tollsten finde ich die Dachterrasse, wo ich jeden Sonnenschein voll ausnutze. Man hat von dort aus einen herrlichen Ausblick über Irdning und das Ennstal. Es lässt mich sogar manchmal vergessen, dass ich in einem Heim bin.

---

**„ Im Baum des Lebens wachsen viele Augenblicke. Jeder Einzelne davon ist kostbar!“**

---

## Biographie

Silvester Lutzmann wurde am 31.12.1932 in Raumberg als viertes von zwölf Kindern geboren. Seine Eltern Maria, geboren 1906 in Lassing, und Johann, geboren 1903 in Bleiberg, waren Bauern mit dem Vulgonamen Gopp.

Als Kind war er schon viel krank und musste dadurch oft im Krankenhaus bei den barmherzigen Brüdern in Graz sein. „Vestl“ besuchte acht Jahre lang die Volksschule in Irdning, wohin er barfuß gegangen ist. Danach verdiente er sein Geld als Viehhüter auf der Mörschbachalm in Donnersbachwald.

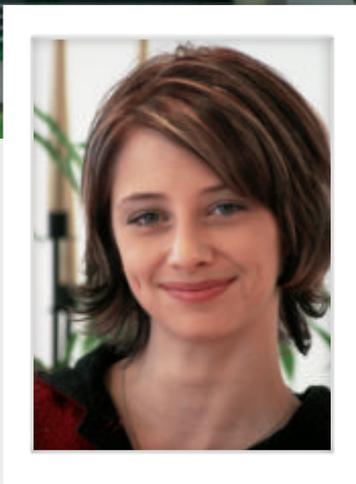
Seit seiner Jugend arbeitete er als Knecht bei verschiedenen Bauern. Zuerst kam Silvester zum Bauern Schaunitzer, vulgo Wagna, nach Döllach, wo er zirka fünf Jahre diente.kehrte dann für kurze Zeit zurück auf den elterlichen Hof. Von dort ging es dann weiter zum Zelzerhof, vulgo Roahocht, in Bleiberg, für das nächste Jahrzehnt. Verbrachte zunächst wieder kurze Zeit am Goppnhof, seinem



Elternhaus. Seine letzte Dienststelle als Knecht trat „Vestl“ bei Familie Huber, in Lantschnern Niederdörfel, vulgo Moar, an, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Dort konnte er weiterhin wohnen bleiben, bis er 2004 ins Bezirksamtenpflegeheim Irdning eingetreten ist. Trotz seiner Behinderung war Herr Lutzmann viel unterwegs, zuerst mit dem Moped, dann mit einem vierrädrigen Behindertenfahrzeug. Er ging viel spazieren, doch seine größte Leidenschaft war das Fotografieren. Silvester ist ein sehr geselliger Mensch, jederzeit hilfsbereit und hat Sonne im Herzen.

Seine Lebensbilanz: Das Leben verlief trotz vielen Höhen und Tiefen bisher sehr zufrieden, „man darf nur nicht alles hören und so stark nehmen“!

# Herzlich willkommen



**Magdalena Percht**  
(Pflegedienstleitung)



**Walter Obendrauf**  
(Heimleitung)

Die Altenpflege, auch als Langzeitpflege bekannt, nimmt bei der älteren Generation einen besonderen Stellenwert ein. Im Allgemeinen werden diese Institutionen jedoch mit einem negativen Beigeschmack wahrgenommen. Das „Heim“ wird auf Grund des geschichtlichen Hintergrundes, und durch die oftmals negative Präsenz in den Medien, sehr häufig als beängstigende Einrichtung empfunden.

## **Wir wollen Ihnen das Gegenteil beweisen!**

Unser Ziel wäre, dass viele BewohnerInnen und deren Angehörige unser Bezirksaltenpflegeheim vielmehr als ein Pflegezentrum mit Hotelcharakter sehen. Das 2002 erweiterte und renovierte Gebäude entspricht den neuesten Standards. Zusätzlich zu Pflege und Betreuung werden unsere BewohnerInnen täglich von der hauseigenen Küche, der Reinigung und der Wäscherei umsorgt.

Der erste Kontakt zu unserer Einrichtung entsteht meist durch die Notwendigkeit der Inanspruchnahme dieser.

# Schladming



**BAPH Schladming**  
Schiefersteinweg 557  
8970 Schladming  
E-Mail: [schladming@shv-liezen.at](mailto:schladming@shv-liezen.at)  
Telefon 03687-24579

**Betten gesamt** ..... 61  
Einzelzimmer ..... 29  
Zweibettzimmer ..... 16  
Gästezimmer ..... 2

Wir, die Mitarbeiter des BAPH-Schladming, möchten Ihnen die Möglichkeit bieten, Berührungängste abzulegen, indem Sie unser Haus besichtigen und sich Angebote erklären lassen können.

**Aus diesem Grund laden wir recht herzlich zum „Tag der offenen Tür“ mit anschließendem Grillfest am 10. Juli 2009 ein!**

Sie werden für sich Interessantes und Neues entdecken, sowie einen geselligen Nachmittag gemeinsam mit uns und unseren BewohnerInnen verbringen!

## EINLADUNG ZUM...

# *Tag der offenen Tür* *am 10. Juli 2009*

**Liebe BewohnerInnen,  
liebe Angehörige, liebe Bekannte des Hauses!**

**Wir freuen uns mit Euch/ Ihnen diesen Tag zu genießen und hoffen auf rege Teilnahme!**

**Mit freundlichen Grüßen,  
Magdalena Percht**



## FASCHING IN SCHLADMING

Am Rosenmontag hielt das Prinzenpaar Prinz Daniel I von den ComAktiven und Prinzessin Ingeborg I von der Hopfenperle Einzug in unsere Schlossmauern. Mitsamt ihrem Hofstaat wurde dieser Besuch zu einem unvergesslichen Fest.





Auch das Dienstpersonal erschien, dem Fest entsprechend, mit Hochsteckfrisur und Festtagstracht.



## Der Osterfestkreis (vom Aschermittwoch bis Pfingsten)



## 1. Mai: Staatsfeiertag

Besuch der Musikkapelle  
Schladming.



## Ostern

Gemeinsam mit den  
HeimbewohnerInnen nah-  
men am Karsamstag Nach-  
barn und Bekannte an der  
Osterspeisensegnung mit  
Herrn Pfarrer Machata teil.



# PFINGSTEN

Der Name kommt von Pentecost = 50 Tage, weil dieses Hochfest des Heiligen Geistes sich nach Ostern richtet und 7 Wochen danach, oder eben 50 Tage später gefeiert wird.



Pfarrer B. Preiß

Es ist also der Abschluss des Osterfestkreises, der mit dem Aschermittwoch beginnt und mit Pfingsten dann wieder in den normalen kirchlichen Jahreslauf übergeht.

Den Kindern sage ich auch, Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Die Apostelgeschichte erzählt uns davon, wie der „Neue Weg“, also das Christentum nach der Himmelfahrt Jesu sich ausgebreitet hat. Am Anfang stand aber die Sendung des Hl. Geistes, der den Glauben der Jünger stärkte und sie ermutigte, hinaus zu gehen und von Jesus zu erzählen, aber vor allem ihn zu bezeugen, auch mit ihrem Leben. Alle Apostel sind Märtyrer = Blutzeugen geworden. Im 2. Kapitel der Apg (Apostelgeschichte, das erste Buch im neuen Testament nach den 4 Evangelien) ist die Rede von einem Brausen, einem gewaltigen Wind und von Zungen wie von Feuer, die sich auf die Versammelten verteilten,

und die vielen Menschen aus aller Herren Länder konnten die Apostel jeweils in ihrer Sprache verstehen!

Pfingsten und Heiliger Geist bedeuten also: MUT zum Leben, das eigene oft schwere Los auch anzunehmen und auch Mut, auf andere zuzugehen. Pfingsten will uns helfen, zu verstehen, dass der Glaube an Gott unserem Leben gut tut, ja dass es ohne Glaube, Hoffnung und Liebe im Leben nicht geht. Vielleicht können wir Fremdsprachen weiter nicht verstehen, aber das Verständnis, dass wir alle Kinder des einen Vaters sind, der uns liebt und in Jesus durch den Hl. Geist unser Herr und Bruder geworden ist, und dass jeder Mensch ein Kind Gottes ist, ob jung oder alt, krank oder gesund, Einheimischer oder Fremder, bewirkt der Hl. Geist, oder er fehlt eben!

Ich wünsche euch ein gesegnetes Pfingsten und einen guten Geist!

## Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

### Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfeverband Liezen  
Fronleichnamsweg 4/2/1  
8940 Liezen  
Tel: +43 (0)3612/21260  
Fax: +43 (0)3612/21259  
E-Mail: office@shv-liezen.at  
Homepage: www.shv-liezen.at

### Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des  
Sozialhilfeverbandes Liezen Bgm.  
Johann Grössing

### Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter  
Sozialhilfeverband Liezen  
Tel: +43/(0)3612/21260-0  
E-Mail: barbara.mitter@shv-liezen.at

### Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter,  
Sonja Redl, Rudolf Hofreiter,  
Regina Huber, Helene Wesner,  
Elisabeth Stiegler, Margarethe  
Eder, Magdalena Percht, Helmut  
Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gerti  
Grieshofer, Gabi Schwarz,  
Alexandra Rauch, Heidi Pichler,  
Renate Kolb, Bettina Helik, Bianca  
Schüssler, Brigitte Frißnegger,  
Christine Kastl

### Herstellung:

Druckerei Wallig

### Satz & Grafik:

Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

**September 2009**



**sozialhilfe**  
VERBAND LIEZEN



Wir stellen vor:

## Ermi-Oma

Der in Knittelfeld geborene und in Fürstenfeld lebende Kabarettist und Sozialmanager hat die Kunstfigur **ERMI-OMA** erschaffen, um für diejenigen eine Stimme zu erheben, die in unserer "Altersentsorgungsgesellschaft" keine haben.

Dabei schöpft Markus Hirtler aus einem reichen Erfahrungsschatz: Er war jahrelang Seniorenheim- und Pflegedienstleiter. Die Kabarettserie **ERMI-OMA** ist mittlerweile zu einer unaufhaltsamen Erfolgstory geworden, die zig-tausende Menschen zum Lachen, Weinen und Nachdenken gebracht hat. Hervorragende Presserevisionen bescheinigen Hirtler seine aussergewöhnliche Fähigkeit, mit dem Publikum in Kontakt treten zu können. In der Kabarettzene wird er bereits als "Mister Ausverkauft" bezeichnet.

# MitarbeiterInnen-News



## Neu im Haus:

*„Seit April sorgt eine Neue für Sauberkeit im Haus, sie kommt aus Aich und schaut ganz nett aus.“*

Rechtzeitig zum Frühjahrsputz wurde **Sania Wohlgemuth** zur Unterstützung unseres Reinigungsteams eingestellt.

**Herzlich Willkommen im Team!**

---

## Runde Geburtstage feierten:



**Franziska Weiland, 50er**



**Elisabeth Stiegler, 40er**

*„Bei unseren Kolleginnen und Kollegen möchten wir uns auf diesem Weg noch einmal für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserem Geburtstag bedanken.“*

**DANKE!**

# Was uns bewegt...

## Unser wöchentlicher Terminkalender

### Heilmassage



MO / DI / DO  
von 7:00 – 13:30 Uhr und  
FR von 7:00 – 14:30 Uhr  
Masseurin: Birgitt Winter

Voraussetzung:  
Ärztl. Verordnung  
Terminvereinbarung

### Unterhaltungsnachmittage

jeden DI und MI  
von 14:30 – 16:00 Uhr



Mit Sonja Schenk  
sich an  
Vergangenes  
erinnern und  
über aktuelle  
Themen plaudern.

### Unsere Friseurin



Roswitha Kolb ist  
jeden DO  
ab 8:45  
Uhr  
im Haus.

### Besuch der Pfarrkindergartenkinder



jeden MI  
von 14:30 – 16:00 Uhr

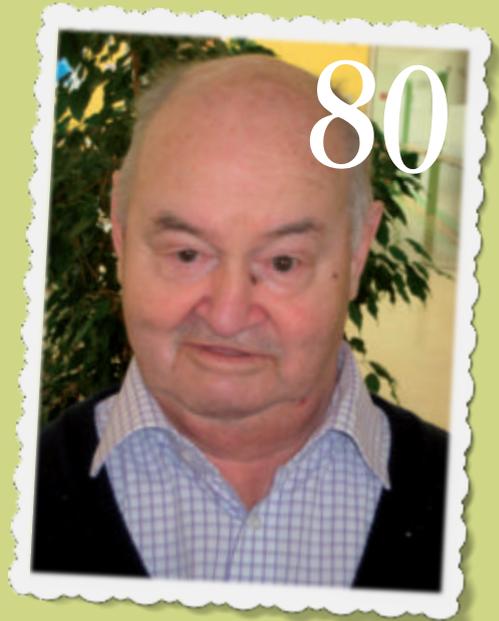
Mit Kindergartenpädagogin  
Brigitte Arbesleitner  
und Sonja Schenk.

Alle 2 Wochen  
wird eine kath. **Messe** und  
ein evang. **Gottesdienst**  
gefeiert.

Tag und Uhrzeit werden  
rechtzeitig auf unserer  
Informationstafel bekannt  
gegeben.

### Fußpflege

Andrea Eder kommt jeden  
zweiten DI



**Johann Neumayer**  
zum 80er

### Herzlich willkommen

Helene **Stocker**  
Rudolf **Bauer**  
Hermine **Sölkner**  
Rosa **Leinweber**

### Wir gedenken an...

Stefanie **Pichler**  
† 06. Februar 2009,  
im 85. Lebensjahr

Emilie **Reiter**  
† 08. Februar 2009,  
im 97. Lebensjahr

Margareta **Stiegler**  
† 02. März 2009,  
im 91. Lebensjahr

Rosina **Perhab**  
† 25. März 2009,  
im 91. Lebensjahr

# 35

## Jubiläums- programm

**19.06.09**

**10.00 - 16.00 Uhr:**

Tag der offenen Tür im  
Bezirksaltenpflegeheim  
Trieben

**20.06.09**

**11.30 Uhr:** Ökumenischer  
Wortgottesdienst mit Pater  
Engelbert Hofer und Pfarrer  
Michael Welther

**12.30 - 17.00 Uhr:**

Bunter Nachmittag  
anlässlich des 35jährigen  
Bestandsjubiläums

Mitwirkende: Büschendorfer  
Musikanten, Singkreis mit  
Fr. Schuster, Zitherpartie  
Walcher Jodlerbuab`n

Durch das Programm führt  
Gerhard Reitmaier.

Für Speisen und Getränk ist  
gesorgt. Das Fest findet bei  
jeder Witterung statt.



Am 20. Juni 1974 wurde anlässlich der 900-Jahrfeier der Marktgemeinde Trieben das Bezirksaltenheim feierlich eröffnet. Das war ein Jubiläumsgeschenk der 51 Gemeinden des Bezirkes Liezen.

LR Hans Bammer bezeichnete es als das modernste und menschlichste Heim dieser Art in der ganzen Steiermark, das den alten, verdienten Menschen, ohne Abstufung wegen vielleicht beschränkter Leistungsfähigkeit, eine Stätte geruhsamen Alterns und friedvoller Erholung, kurz eine „HEIMAT“ bieten sollte. Der erste Verwalter war Hermann Ploder, der vom damaligen Bgm. Hans Grassegger bestellt wurde.

Hermann Ploder und seine Frau Roswitha, die eine

ausgebildete Krankenschwester war, konnten sich mit weiteren 13 Mitarbeitern um die ältere Generation sorgen.

Mit einem Kostenaufwand von 23 Millionen Schilling haben sich die Kosten zu Buche geschlagen, wovon die Veitscher Magnesitwerke fünf Millionen beisteuerten, was der damalige Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Otto Pullitzky lobend erwähnte. In den 28 Jahren hatte das Bezirksaltenheim sehr vielen älteren Menschen ein neues Zuhause gegeben.



FRÜHER

## Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: [trieben@shv-liezen.at](mailto:trieben@shv-liezen.at)

Telefon: 03615-2605

**Betten gesamt..... 78**

Einzelzimmer ..... 29

Zweibettzimmer..... 21

Wachkoma ..... 4

Gästezimmer ..... 3

Seit 2005 präsentiert sich das Bezirksaltenheim Trieben in neuem Licht. Die Generalsanierung erfolgte in drei Baustapen, von 2001 bis 2004, bei laufendem Betrieb. Die heiligen Mauern blieben unserem Haus auch nach dem Umbau erhalten, der Ost-Trakt steht auf dem Fundament des 1958 erbauten Pfarrhofs.

Das Heim ist nun eine farbenfrohe, moderne und nach neuestem Stand der Pflegeeinrichtungen ausgestattete Einrichtung. Für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bedeutet dies ein schönes und angenehmes Wohnen bzw. Arbeiten.

Im Erdgeschoss befindet sich die Cafeteria im großzügig gestalteten Speisesaal, die

gemütlichen Wintergärten laden ein zum Sitzenbleiben. Die Gottesdienste beider Konfessionen können in der haus-eigenen Kapelle durchgeführt werden.

Für Wohlfühlstunden sorgen Friseur und Fußpflege im eigens dafür gestalteten Bereich. Unser Haus bietet Platz für 78 BewohnerInnen und verfügt über 36 Einzel- und 21 Zwei-Bett Zimmer.

Das Pflegepersonal verfügt über ein breit gefächertes fachliches Wissen, welches Basale Stimulation, Kinästhetik, Aroma Öl Therapie, Geriatri-sche Ausbildung und Palliativ Care umfasst.

Durch den großzügigen Umbau unseres Hauses und die fachlich ausgebildeten Mitar-

beiterInnen können wir nun Kurzzeitpflege und HeimbewohnerInnen mit besonderen Krankheitsbildern, z.B. Wachkoma, Tumorerkrankungen, auf individuelle Art und Weise betreuen. In unserem Haus wird für HeimbewohnerInnen selbst gekocht, dadurch ist es möglich, täglich 2 Menüs zur Auswahl zu stellen.

Die Wachkomastation, die bis zu 4 BewohnerInnen aufnehmen kann, und eine Gästestation mit 3 Einzelzimmern, die bis zu 6 Wochen in unserem Haus verweilen können, zur Entspannung und Erholung für die Angehörigen, oder zur Rehabilitation.

Der Beschäftigungsstand umfasst derzeit 56 MitarbeiterInnen.

# Was uns bewegt



## Wir gratulieren

Maria **Horn**, 90  
Julius **Mihaly**, 85  
Klothilde **Sieberer**, 80

Runde/Halbrunde  
Geburtstage unserer  
MitarbeiterInnen

Roswitha **Steibl**, 55

Dienstjubiläum

15 Justine **Kleisner**  
05 Helmut **Dörfler**  
05 Josefine **Haberl**

## Neuzugänge

Siegfried **Schrametei**  
Johanna **Fuchs**

## Austritte

Maria **Schramek**

## Wir trauern um...

Margarethe **Reiner**, 81

## Wir verabschieden

Ausgeschieden aus unserem Betrieb ist unsere Betriebsrätin **Sonja Müller**, wir wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute.

Beruflich verändern will sich auch Kollegin **Manuela Rejautz** aus dem Reinigungsbereich. Wir wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg.

## Wir gratulieren zur Pension

### „Sag beim Abschied leise SERVUS“

10 Jahre gehörte **DGKS Angela Loidolt** dem Sozialhilfsverband Liezen an, 6 Jahre davon war sie in Trieben beschäftigt. Da sie als umsichtige und stets gut gelaunte Kollegin galt, war sie nicht nur bei den HeimbewohnerInnen, sondern auch bei uns MitarbeiterInnen sehr beliebt. Wir wünschen ihr in der Pension viel Gesundheit, viel Freude mit ihren Enkeln, und nicht zu vergessen, die Hundezucht (Japanesen), mit der Angela sehr viel Spaß hat.

## Der klassische Tiroler Knödel (ca. 10 Stück)

### Zutaten

350 g Knödelbrot  
200 ml Milch  
4 Eier  
100 g leicht durchzogener  
Tiroler Speck  
100 g Bergsteigerwurst od.  
Kaminwurzen  
20 g Butter  
1 kleine feingehackte Zwiebel  
je 1 Kl gehackte Petersilie u.  
Schnittlauch  
Salz, Muskat  
80 g Mehl

### Zubereitung

Knödelbrot mit Milch und Eiern vermengen und 20 bis 30 Minuten ziehen lassen. Kleinwürfelig geschnittenen Speck und fein gewiegte Bergsteigerwurst od. Kaminwurzen in zerlassener Butter gemeinsam mit Zwiebeln, Petersilie und Schnittlauch anbraten und mit Salz und Muskatnuss abschmecken. Mehl darüber streuen und aus allen Zutaten eine feste aber nicht zu feuchte Masse kneten. Mit befeuchteten Händen daraus Knödel formen.

### MEIN TIPP

*Ein altes Tiroler Sprichwort sagt: „Die ersten Knödel, die aufsteigen, isst man in der Suppe, die nächsten mit Sauerkraut, die nächsten zu Eingemachtem und die letzten zum Salat.“*

## Unsere MitarbeiterInnen der Küchenabteilung



V.l.n.r.: Willibald Angeli, Hertha Fluch, Silvia Pollheimer, Christa Baader, Helmut Dörfler

### **Helmut Dörfler**

*Küchenleiter*

Nach über 30 Jahren im Gastgewerbe hatte ich das Glück, die Stelle als Küchenleiter im BAPH Trieben zu bekommen. Seit 5 Jahren bereite ich nun mit meinem Team nicht nur Hausmannskost zu, sondern wir versuchen auch, internationale Gerichte unseren BewohnerInnen schmackhaft zu machen.

Als Stabführer der Musikkapelle Gaishorn - Treglwang, sowie Obmann des Tennisklubs, kann ich in meiner Freizeit diesen Hobbies nachgehen.

### **Christa Baader**

*Küchenleiter Stellvertreterin*

Christa ist unsere Mitarbeiterin, die seit 29 Jahren bei uns im Haus arbeitet. Hobbies: Joggen, betreut ihren Mann, wenn er Marathon läuft. Sie ist auch für ihre zwei Enkelkinder gerne da.

### **Silvia Pollheimer**

Arbeitet seit November 1992 bei uns im Haus. Will sie sich einmal entspannen, dann geht sie mit ihrem Hund wandern, oder arbeitet im Garten.

### **Hertha Fluch**

Arbeitete seit dem Jahre 2005 in Irdning als Köchin. Seit Juli 2008 arbeitet sie bei uns in Trieben. Will sie einmal von der Küche abschalten, dann geht sie Bergsteigen, Radfahren, Schifahren.

### **Willibald Angeli**

Ist seit 5 Jahren als Abwäscher bei uns im Haus tätig. Seine Hobbies sind Radfahren und Fotografieren.

# Veranstaltungen

## 22.02.09: Faschingsonntag

Einen lustigen Faschingsonntag haben wir mit unseren HausbewohnerInnen gefeiert. Das Pflegepersonal, maskiert als wunderschöne Haremsdamen servierte Faschingskräpfen und Getränke, für flotte Musik sorgte Scheich Stuhli (Helmut Stuhlpfarrer) und animierte HausbewohnerInnen und Angehörige, „ein Tänzchen zu wagen.“ Ein Danke an die Fa. Caritas (Fr. Margit Laaber), die uns wieder die feschen Hüte für die Maskierung unsere HeimbewohnerInnen zur Verfügung gestellt hat.



## Faschingdienstag

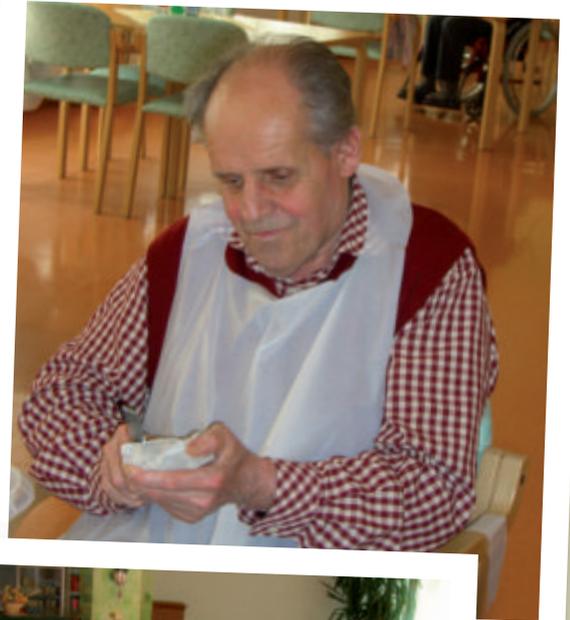
Einen schönen Faschingsausklang gab es am Dienstag mit der Holzwurmmusi. Diese Gruppe besteht schon seit ca.30 Jahren und ist bei uns in Trieben eine Kultband. Unsere HausbewohnerInnen freuen sich immer wieder, Live-Musik zu hören.



## 03.03.09: Geburtstagsfeier der Jänner- bis Februar-Geburtstagskinder

Im Kreise ihrer Angehörigen feierten am 3. März die Geburtstagskinder von Jänner und Februar. Bei lustigen Geschichten und Gedichten, mit Torte und Kaffee, verging der Nachmittag viel zu schnell.





### Projekt Speckstein

Mit großer Begeisterung und Eifer arbeiteten einige HeimbewohnerInnen beim Projekttag „Speckstein gestalten“ von Karin Goger mit. Es wurde geschliffen und gefeilt, so entstanden wahre Kunstwerke. Anlässlich unseres 35-jährigen Bestandsjubiläums werden am Tag der offenen Tür, am 19. Juni 09, die fertigen Produkte präsentiert.



### 02.04.09: Lesestunde der Hauptschule Trieben

Zum Gedenken an Hans Christian Andersen besuchten uns SchülerInnen der Hauptschule Trieben und sorgten mit ihren Geschichten und Darbietungen bei unseren HeimbewohnerInnen für Heiterkeit und gute Laune. „ Als Mitbringsel“ hatten die SchülerInnen liebevoll gebastelte Lesezeichen für unsere HausbewohnerInnen mit. Ein herzliches Dankeschön dafür.



### Osterbasar am 03.4.09

Auch heuer war unser traditioneller Osterbasar am 3. April wieder sehr gut besucht. Ein herzliches Dankeschön an das Personal für die schönen Handarbeiten und allen Helfern für die Gestaltung. Der Erlös trägt immer dazu bei, unser Haus mit Dekorationen und Blumenschmuck zu verschönern.



## BIOGRAPHIE

# Bibiane Sodamin

**Ich heiÙe Bibiane Sodamin, geb. Peer 19.11.1924, und stamme aus einer kinderreichen Familie von 14 Kindern. Ich war das 7. Glied der Schar und musste mich als Babysitterin für meine jüngeren Geschwister zur Verfügung stellen.**

Heute sind von meinen Geschwistern nur mehr drei am Leben und ich bin nun die Älteste. Alle anderen sind inzwischen verstorben.

Ab dem Jahr 1930 war ich oft bei meiner Tante und meinem Onkel in Vorwald bei Wald am Schoberpaß und ging dort auch einige Jahre in Wald am Schoberpaß zur Schule. Wir waren nur drei Schüler, ein Bub aus Furth bei Treglwang und ein Mädlel, auch aus der Nähe von Furth.

Es war immer ein gewaltiger Marsch, vor allem bei Schnee und Wind, sodass uns trotz warmer Kleidung, die Schuhe bei den FüÙen angefroren waren, und noch dazu hatten wir eine überaus strenge Lehrerin, die uns, wenn wir ein bisschen spät in die Schule kamen, sehr mit Strafen bedachte. Nach Gaishorn pendelte ich, wenn mich wieder meine Mutter brauchte, und dort besuchte ich die Gaishorner Schule. Im Sommer pflückte ich schöne Feldblumen, die ich in Gasthäusern verkaufte, wo ich dafür einige Groschen bekam. Um meinem Vater eine Freude zu machen, kaufte ich

ihm immer einen Pfeifentabak, wie es damals mit der Pfeife so üblich war. Als ich 14 Jahre alt war, meinte mein Vater, der sehr religiös war und mich danach erzog, ich soll nach dem Schulschluss ins Kloster gehen, aber vorher sollte ich noch was verdienen. Als ich 17 Jahre alt war, begann das Nazi-Regime und alle Mädchen mussten zum R.A.D.-Dienst, um Hitler als Führer zu huldigen.

Ich musste zum Dienst nach Südkärnten in ein slowenisches Gebiet zu Bauern, die mich für alles Mögliche einsetzten - auf dem Feld und im Haus. Die Dauer des Einsatzes bei den Bauern war für 6 Monate festgelegt worden. Nach Beendigung kam ein neuerlicher brieflicher Bescheid bzw. Befehl, nach Graz zu kommen. Für den Ausfall eines Schaffners, da viele gefähige Männer zum Kriegsdienst einbezogen wurden, war ich für einen Monat Schaffnerin in der Straßenbahn. Danach wurde ich eingesetzt im Spital in der Frauen- und Männerabteilung, aber hauptsächlich

in der Kinder- bzw. Säuglingsstation in Graz. Darüber genau zu berichten, würde den Rahmen sprengen. Als mir ein heimkehrender Soldat von der Front den Rat gab, ich soll so schnell wie möglich die Stadt Graz verlassen und in die Ennsgegend ziehen. Ich fand auch sofort in einem Hotel eine Stelle als Wirtschaftshelferin in Schladming. Im Jahr 1939 eine Zeit, wo man mit Geld nichts bekam und nur mit Lebensmittelkarten Essen beziehen konnte. Es gab sogar eine Kleiderkarte, oft nur für altgediente Sachen, die man auftrennen musste - aus alt macht neu - hieß es damals. In Schladming lernte ich auch meinen Mann kennen, der als Briefträger im Gebiet Rohrmoos, Untertal, Fastenberg und Umgebung von Schladming eingesetzt war.

Wir heirateten und zogen nach Trieben, wo mein Mann die Meisterprüfung in Graz für die Schneiderei mit Auszeichnung bestand und somit die Voraussetzung für seine Selbständigkeit als Schneider erlangte.

Im Jahr 1945 bekam ich das erste Kind, einen Buben, zwei Jahre später ein Mädchen, und bis 1954 hatte ich insgesamt 5 Kinder, einen Buben und 4 Mädchen. Zu Ostern 1958 brachte ich Drillinge auf die Welt. Einige Jahre danach noch ein Mädchen und einen Buben. Ein Mädchen mit drei Jahren verlor ich unter tragischen Umständen und das tut mir heute noch weh. Zu meiner ganzen Kinderschar nahm ich von der ältesten Tochter 2 Kinder an, die sie aus beruflichen Gründen nicht bei sich behalten konnte. War die Arbeit und Mühe auch so groß - ich liebte meine Familie und meine Kinder über alles.

Aber 1970 verstarb mein Mann wegen Überarbeitung. Tag und Nacht nähte er und arbeite an unserem Haus. Nach der Geburt der Drillinge hatten wir nämlich die Möglichkeit, günstig einen Grund zu erwerben. Wir entschlossen uns daher, Haus zu bauen, um für unsere Kinder ein Zuhause für die Zukunft zu schaffen. Aber es kam anders. Als die Drillinge 12 Jahre und der jüngste Sohn 8 Jahre und beide Enkelkinder, 5 und 3 waren, starb mein Mann. Die Tragik des Todes meines Mannes war unbeschreiblich. Das Haus war noch nicht fertig, und meine Mindestrente reichte nicht einmal für das Notwendigste. Das Material für das Bauen konnte ich finanziell sehr schwer aufbringen und muss-

## Biographie unseres Heimbewohners Josef Pacher

### Josef Pacher ist im Jahre 1931 in Dietmannsdorf zur Welt gekommen.

Er hatte sieben Geschwister. Da er aus ärmlichen Verhältnisse stammte und die Nachkriegszeit war hatte er keine Möglichkeit zu einer Lehre.

Er war zuerst Hilfskraft in Dietmannsdorf bei 2 Landwirtschaften, danach hatte er bei Baufirmen bis ins Jahr 1964 gear-



beitet, wo er danach eine Anstellung als Gemeindebediensteter im Bauhof Trieben bekam. Ausgeschieden ist er im Jahre 1981 durch einen tragischen Arbeitsunfall mit einer Schneefräse. Sein linker Unterarm musste daraufhin teilamputiert werden. Josef Pacher ist nun seit 10 Jahren im Bezirksaltenheim Trieben, da ihm seine Schwägerin keine

Unterkunft mehr gewährt hatte. Sein größtes Hobby war und ist Mitglied bei den Wandervögeln zu sein, wo er viel Freizeit verbringt. Er ist sehr naturverbunden und hat die heimischen Gipfel

in der Obersteiermark und Ortschaften vieler Bundesländer von oben gesehen. Er ist sehr hilfsbereit, trotz der Bewegungseinschränkung seines Armes ist Josef Pa-

cher im Winter bereits um 5 Uhr bei der Schneeräumung anzutreffen. Ein herzliches Dankeschön auch von vielen HeimbewohnerInnen für die Besorgungen und Einkäufe die Josef Pacher für alle erledigt.

#### Josef Pacher's Zitat:

*„Es konnte mir nichts Besseres passieren, als hier zu wohnen „hier bin ich daheim und fühle mich wohl“*

te daher selbst fest die Hand anlegen. Die Drillinge gingen früh morgens noch vor der Schule die bestellten Zeitungen austragen, damit ich über die Runden käme, denn viele finanzielle Belastungen waren zu bewältigen, um so mehr war ich über die Hilfsbereitschaft und Fleißigkeit der Drillinge über-

aus froh und glücklich.

#### Ein kleiner Nachsatz:

Ich möchte noch erwähnen, dass alle meine Kinder einen Beruf erlernten und teilweise sehr erfolgreich sind und das erfüllt mich mit großem Stolz und Genugtuung. Ich bin derzeit im 87. Lebensjahr und bin glücklich, dass ich so viele Kinder bekommen habe.



## Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume

Ein Bericht von PDL Gerti Grieshofer

Mein Traum: MALAWI, ist ein schmales, dicht besiedeltes Land in Zentralafrika, mit einem großen See, gastfreundlichen Menschen und vielen, vielen Kindern.



Das wusste ich bereits von meiner Freundin Petra, die dort seit zwei Jahren als Entwicklungshelferin lebt. Daß es ein so fruchtbares, grünes Paradies ist, sah ich dann vom Flugzeug aus.

Was da wohl alles wächst?  
Welche Tiere es gibt?  
„Wie leben die alten Menschen in Malawi?“  
Auch das hat mich interessiert auf meiner Reise. Das Durchschnittsalter der Mala-

wier ist 43 Jahre; 52 % der Einwohner sind unter 15 Jahren. Ich habe nicht sehr viele alte Menschen gesehen, aber einige von ihnen konnte ich näher kennen lernen.

Agogo (Bild oben) lebt in einem Dorf. Schon seit 76 Jahren lebt sie in Kachingwe. Es gibt hier keinen Strom. Das Wasser wird aus einem Brunnen geschöpft und auf dem Kopf nach Hause getragen.

# Bad Aussee

Das ist Agogo. Agogo heißt übersetzt „Großmutter“. Sie lebt seit 76 Jahren in einem kleinen Dorf namens „Kachingwe“ - ohne Strom.



## Pflegestation Bad Aussee

Grundlseer Straße 92  
8990 Bad Aussee  
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at  
Telefon 03622-54670

Betten gesamt ..... 24

Zweibettzimmer ..... 12

Gästezimmer ...a. Anfr.



Als ich zu ihr komme, sitzt sie vor ihrem Haus auf der Erde. Sie isst aus einem kleinen Blechteller einen etwas schlutzig aussehenden grünen Brei aus Kürbisblättern. Sie teilt ihr Essen mit der Nachbarin. In den Monaten November bis März ist kaum Erntezeit, also ist der Speisezettel karg.

Lustig ist sie und fröhlich! Agogo redet, lacht, fragt... ist neugierig! Auch ich will

mehr über sie wissen. Joyce, die junge Afrikanerin übersetzt, Petra fotografiert.

„Was hat sich zu früher verändert?“ frage ich sie und erwarte, dass sie von einem gewissen Fortschritt erzählt; immerhin ist Agogo die Einzige im Dorf, die ein Blechdach auf ihrem Haus hat. Das ist schon was! Blechdächer muss man nicht ständig erneuern und sie sind in der Regenzeit dichter als die Dä-

cher aus Stroh.

„Früher war alles viel schöner, viel einfacher!“, antwortet sie. Auf mein überraschtes „Warum?“, sagt sie etwas wehmütig: „Früher war ich jung!“

So oft hab ich genau das gleiche gehört, von den Menschen in unserem Heim: Überall auf der Welt glorifiziert man die gute alte Zeit.

*Bitte umblättern...*

Fortsetzung „Träume nicht dein Leben,  
lebe deine Träume“:



Agogo erzählt von ihrem Mann, der schon früh verstorben ist. Von ihren acht Kindern. Davon waren zwei Zwillinge. Vier Kinder leben noch und haben in der entfernten Stadt Arbeit gefunden. Sie kommen selten: ein Teil von Agogos Blechdach liegt am Boden.

Sie schicken ihrer Mutter Geld für das Nötigste. Agogo hat einen hohen Blutdruck und braucht Medikamente. Zum Arzt kommt sie nur auf einem „Fahrradtaxi“. Das bedeutet, eine einstündige, holprige Fahrt auf dem

Gepäcksträger eines Fahrrades auf sich nehmen. Es gibt keinen Bus, keine Rettung und zu Fuß wäre der Weg zu weit für die alte Frau.

Es gibt auch keine Heime für alte Menschen. Wenn keine Hilfe kommt von den Angehörigen, müssen Menschen, die nicht mehr arbeiten können, betteln. Sie haben nicht ausreichend medizinische Versorgung: also sterben sie früh!

Später frag ich sie noch, was sie sich von dem Präsidenten wünscht (es waren gerade

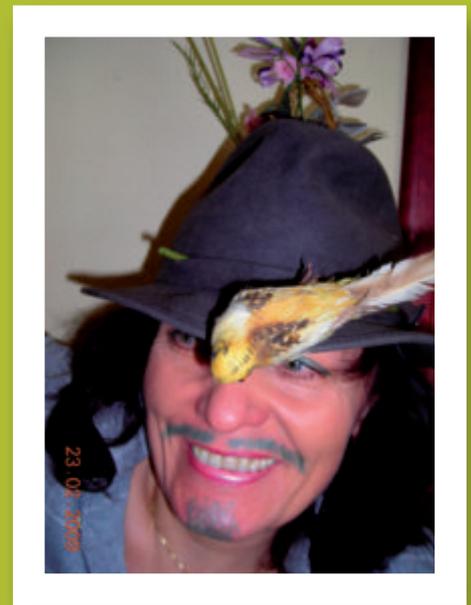
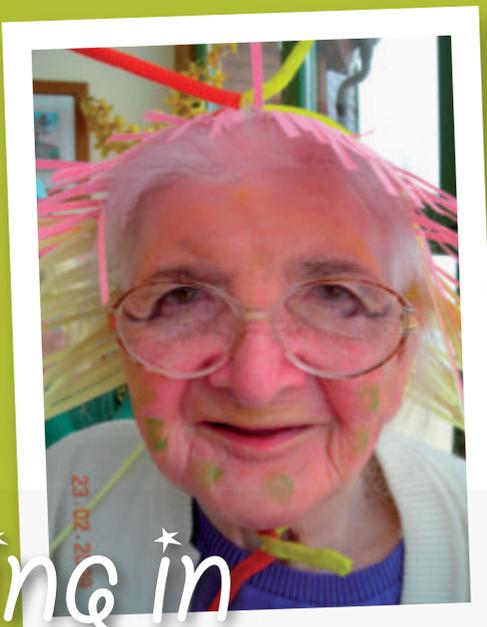
Wahlen in Malawi). Da sagt sie, und das kommt mir auch sehr bekannt vor: „Ach weißt du, für Politik habe ich kein Interesse und auch keine Zeit.“

Ich hab so viel Arbeit: im Haus, auf dem Feld... um dann doch noch einzuwenden: „Ich wünsch mir, dass er das Allerbeste tut für die Jungen!“

***Für dich auch das Allerbeste liebe Agogo und danke für die nette Begegnung.***

Nach meiner Rückkehr aus der Hitze Afrikas nach Aussee war gerade Faschingszeit: ein wenig Buntheit und Wärme im tiefsten Winter hat uns allen gut getan.

# Fasching in Bad Aussee



Was es sonst noch alles zu feiern gab:

## Wir gratulieren Cornelia Rastl und Fritzi Heinzl zum Ausgezeichneten Erfolg



**Cornelia Rastl**



**Fritzi Heinzl (links)**

Rat einer alten Ordensschwester  
an Menschen jeden Alters:



**„Wenn du vor einer  
Entscheidung stehst,  
dann wähle immer  
das, was dich leben-  
diger macht!“**

Fritzi Heinzl schreibt:

*„Im Januar 2006 habe ich mit einem Vorpraktikum den ersten Schritt in diesen, für mich neuen Beruf, gewagt. Schon längere Zeit war dies mein Traum!“*

*Gleich fühlte ich mich hier zu Hause: ein Teil einer großen Familie. Letztendlich ebnete mir den Weg in diesen Beruf unsere Pflegedienstleiterin schon früher als geplant und ich wurde am 1. Juni 2006 in der Pflegestation angestellt.*

*Bereits im September begann ich mit der Ausbildung in Rottenmann.*

*Familie, Beruf, Praktika, Schule... lernen: alles zusammen nicht immer ganz einfach für mich! Zur Zeit arbeite ich mit Begeisterung an einem Projekt und mit jedem Arbeitstag wächst die Gewissheit.*

*Mit dieser Berufswahl habe ich den richtigen Schritt gemacht ...**mein Traum ging in Erfüllung!**“*



„I mecht so gern  
mei Hauserl  
wieder sehn!“

Das war ein Herzenswunsch von der Mitzl Steiner, die seit Mai 2008 bei uns im Heim ist. Bis dahin war sie untrennbar verbunden mit ihrem Häuschen und der kleinen Landwirtschaft.

## Träume nicht dein Leben!

**In seiner Jugendzeit war der „Schuster Christ“, wie ihn in Aussee alle kennen und nennen, ein begeisterter Schispringer.**

Sein absolutes Idol war damals der Sepp Bradl, eine Größe in diesem Fach: war er doch der erste Mensch, der über einhundert Meter sprang.

„Einmal mit Bubi Bradl über eine Schanze springen!“, das war der Traum des damals neunzehnjährigen Sportlers. Bei einer österreichischen Meisterschaft auf der Seniorschanze in Aussee bot sich dann die Gelegenheit.

Der Christian Loizl war vor dem Besten dran, also war der „mentale Druck“, wie man heute so sagt, nicht ganz so groß. Der Sprung gelang sehr gut... aber bei der Landung hat der Christ in den Schnee gegriffen... gerodelt! Und der berühmte Bradl? Er hat die Landung gar nicht gestanden. Beide disqualifiziert!

Der Traum des Schuster Christ aber ist in Erfüllung gegangen, und er erzählt noch heute gerne von dieser schönen Zeit, in seiner Männerrunde und jedem, der Lust und Zeit hat, ihm zuzuhören.

...ein erfüllbarer Wunsch,  
...ein netter Empfang,  
...ein schöner Vormittag!





# Franz Seebacher - ein 80iger

Am 26. März war es wieder einmal soweit. Es stand ein „Runder“ an und das gab uns allen natürlich genügend Grund zum Feiern!

Unser Geburtstagskind Franz Seebacher wurde zum alltäglichen Nachmittagskaffee ein besonders schöner Geburtstagsstisch gedeckt. Natürlich fanden sich auch die Angehörigen ein, und das versammelte Personal ließ es sich nicht nehmen, ein Geburtstagsbussi zu holen. Der gebürtige Lengdorfer genoß es sichtlich, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeiten zu stehen, und das Anschneiden der wunderschönen Torte übernahm er gerne gemeinsam mit unserer Hausleitung Alexandra Rauch.

Mit Musik auf seiner Harmonika umrahmte für uns Ludwig Schneeberger die Feier. Und so wurde im Laufe des Nachmittags die Stimmung so ausgelassen, dass manche sogar ein Tänzchen wagten. Unser Franz wuchs in Lengdorf auf dem elterlichen Bauernhof gemeinsam mit 6 Geschwistern auf. Kaum erwachsen übernahm er den Hof und führte diesen bis zur Rückkehr seines älteren Bruders. Danach war er bei der Fleischhauerei Fink in Irdning tätig, und anschließend war er 25 Jahre bei der Landgenos-

senschaft Ennstal in Stainach beschäftigt. 1961 heiratete er seine Frau Elisabeth, die ihm 5 Kinder schenkte. Gemeinsam teilten sie Freud und Leid und überstanden auch schwierige Zeiten, wie zum Beispiel den viel zu frühen Tod eines Sohnes 1997. 2004 starb seine Elisabeth und seine Kinder waren ihm in dieser Zeit eine große Stütze. Ablenkung fand er auch in seiner liebsten Beschäftigung: In den Bergen,





# Gröbming



## Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 230  
8962 Gröbming  
E-Mail: groebming@shv-liezen.at  
Telefon 03685-20915-300

**Betten gesamt** ..... 44

Einzelzimmer ..... 18

Zweibettzimmer ..... 13

wo er stundenlang Holz arbeiten konnte.

2007 kam der rüstige Pensionist dann schließlich zu uns ins Seniorenzentrum, wo er sich sehr wohl fühlt. Häufig wird er von seinen Kindern und den 5 Enkelkindern, sowie von seiner Schulfreundin Erna besucht, zu der er nach dem Tod seiner Frau wieder eine wertvolle Freundschaft aufbaute.

Gerne nimmt er auch an den täglichen Aktivitäten in unserem Haus teil und verbreitet Freude und seinen unnachahmlichen Humor.

**„Lieber Franz - das ganze Haus wünscht dir viel Gesundheit, Glück und Freude und freut sich schon auf deinen nächsten Runden.“**

**Dein Friseur**  
macht Dich rundherum schön!

**Eva Hainzl**  
Jahrgang 1953  
ein erwachsener Sohn (David)  
verheiratet mit Michael  
und zuhause in Gröbming

Ich bin **jeden Dienstag Vormittag**  
für Sie da.

Ich freue mich,  
wenn wir uns sehen!

# Feste & Veranstaltungen



## FASCHING – SPASS und FREUDE SCHENKEN

Eine ganz besonders große Freude machte uns, wie bereits voriges Jahr, die Faschingsgilde LUMUMBA.

„Wir freuen uns jedes Jahr, zu Fasching ganz besonders, wenn wir Besuch vom Prinzenpaar und der Gilde bekommen. Es ist schön, wenn so viele junge Leute zu uns kommen und ein wenig Faschingsstimmung verbreiten“, freut sich eine Bewohnerin des Pflegeheimes.

Bei gemütlichem Zusammensitzen, auch im Seniorenwohnhaus, wurde viel gescherzt und gelacht.

**Danke an die Fa. Stefflbäck in Gröbming, welche uns die Krapfen brachte!**



## GRÖBMINGER SCHÜLER ZU BESUCH

Sechs Mädchen und ein Bursche überraschten uns Anfang April mit einer Lesung aus den Büchern ihres Klassenlehrers Hubert Pleninger. Unter dem Motto „ZEIT SCHENKEN“ trugen sie mit viel Liebe und Gespür lustige Geschichten und Kindheits-erinnerungen des Autors vor. Lukas untermalte das ganze noch mit ein paar Harmonikastücken, wofür es sehr viel Lob und Beifall gab.



# Was uns bewegt...



## NATURSCHÖNHEITEN IM SENIORENZENTRUM

Im März durften wir wieder einmal Willi Wawra mit einem seiner schönen Diavorträge bei uns WILLKOMMEN heißen.

„Vom Warscheneck zum Dachstein“ stand diesmal auf dem Programm. In eindrucksvollen Sequenzen wurde die Bergwanderung von der Wurzeralm zum Michaelerberghaus und dem steirischen Bodensee über die Hohe Wildstelle bis hin zum Dachsteinhaus und der Brandalm geschildert. Bei so manchen unserer BewohnerInnen wurden dabei Erinnerungen an bestens vertraute Orte wach.



**Geburtstage**

Januar  
 Hilde **Ecke**, 102  
 Thaddäus **Promberger**, 65  
 Juliane **Royer**, 86

Februar  
 Agathe **Rutar**, 87  
 Margarete **Cegnar**, 75

März  
 Herlinde **Plut**, 75  
 Erika **Salamun**, 74  
 Theresia **Lerk**, 64  
 Franz **Seebacher**, 80

**Neuzugänge**

Johanna **Stenitzer**  
 Christine **Gritsch**  
 Juliane **Royer**  
 Herlinde **Plut**

**Wir trauern um...**

Nora **Landsfried**  
 Michael **Plevnik**  
 Ludmilla **Mayer**  
 Maria **Frosch**

**Veranstaltungskalender**

**JUNI**

**10.06.09**  
 Grillfest für unsere BewohnerInnen

**17.06.09**  
 Ausflug für die BewohnerInnen des SWH

**19.06.09**  
 Gemeinsames Sonnwendbüschelbinden mit den BewohnerInnen des SWH

**23.06.09**  
 Sonnwendfeuer um 18:00 mit dem Michaelerberger Singkreis

**JULI**

**03.07.09**  
 TAG DER OFFENEN TÜR

**15.07.09**  
 Ausflug für die BewohnerInnen des SWH

## OSTERN GING AUCH AN UNS NICHT SPURLOS VORBEI...

Da unser „Nachbarhaus“ beim Osterbasar mitmachte und auch einige Sachen von uns verkauft wurden, besuchten wir die „fleißigen Helfer“ beim Ostermarkt. Ein DANKE an all jene, die uns zum Ostermarkt begleitet haben.

# Das Reinigungsteam OG stellt sich vor



V.l.n.r.: Claudia Schnepfleitner, Michaela Maderebner, Irene Lerchegger und Theresia Stangl

Mein Name ist **Claudia Schnepfleitner**, ich bin 30 Jahre alt und wohnhaft in Gröbming. Ich lebe in einer Partnerschaft, und wir haben einen gemeinsamen Sohn, namens Rene (2 1/2 Jahre). Ich bin seit August 2008 geringfügig in der Reinigung beschäftigt, und es macht mir sehr viel Spaß hier zu arbeiten.

Ich heiße **Irene Lerchegger**, bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe 2 erwachsene Söhne und eine Enkeltochter, namens Leonie. Ich bin seit 2004 im Seniorenzentrum Gröbming in der Reinigung tätig. Mir macht die Arbeit viel Freude, und ich bin mit ganzem Herzen bei unseren Bewohnern.

Ich heiße **Michaela Maderebner** und komme vom Mitterberg, wo ich mit meiner Familie eine Landwirtschaft habe. Ich bin verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder. Meine Hobbys sind meine Familie, lesen und Sport.

**Theresia Stangl** wurde in der vorigen Zeitung bereits vorgestellt.

*Unser Haus lebt und ist eine Quelle der Wertschätzung,  
der Geborgenheit und des Mein-Seins in Würde.*

# Tagesbetreuung Gröbming



**Gegenseitiger Austausch**

In der Tagesbetreuung Gröbming sind alle Senioren willkommen, die alleine zuhause nicht mehr so gut zurechtkommen, einsam sind und Abwechslung benötigen oder Unterstützung brauchen.



**Herr Wernik bevorzugt die Gartenarbeit und gestaltet unseren Garten mit Liebe zum Detail.**

## **Vorteile des Versorgungssystems Tagesbetreuung:**

- Betreuer erarbeiten einen Wochenplan mit unterschiedlichen Angeboten zu Aktivitäten, welche an den Biografien der Senioren anknüpfen. Darüber hinaus bekommen die Gäste Programme, mit Spaziergängen und Ausflügen in die Umgebung. Die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten des Tages entscheidet soweit wie möglich der Gast für sich individuell. Dies macht auch die besondere Qualität der Tagesbetreuung aus.
- Eine Heimeinweisung kann hinausgeschoben, oder sogar vermieden werden.

- Der Gast kann durch die Vermittlung von Wohnlichkeit und einen verstehenden Umgang Gefühle der Geborgenheit erleben.
- Pflegende Angehörige werden entlastet.

Der Sozialhilfeverband Liezen bietet seit April zur Entlastung und Unterstützung von Angehörigen einen Hol- und Bringdienst für die Gäste der Tagesbetreuung an. Gegen ein geringes Entgelt werden die Gäste auf Wunsch von zu Hause abgeholt und auch wieder retour gebracht.

Einfache Fahrt: EUR 5  
Hin- und Rückfahrt: EUR 10



**Gemeinsam mit dem Seniorenwohnhaus waren wir beim heurigen Ostermarkt am 3. April mit dabei.**



**Auch Ruhen und Rasten ist wichtig.**

# Seniorenwohnhaus Gröbming

8 Wohnungen in der Größe von ca. 36 m<sup>2</sup>  
14 Wohnungen in der Größe von ca. 48 m<sup>2</sup>



Die Wohnungen sehen folgendermaßen aus:

## **36 m<sup>2</sup> Wohnung:**

- Wohn- Schlafrum und Küchenblock
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

## **48 m<sup>2</sup> Wohnung:**

- Wohnküche
- Schlafrum
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

## Im Seniorenwohnhaus stationiert sind:

- **die Hauskrankenpflege - Sozialsprengel Gröbming und Umgebung,**
- **die Tagesbetreuung,**
- **Räumlichkeiten für die Betriebstagesmutter**

In der Miete inkludiert ist das Mittagessen (das selbst aus 2 Menüs ausgesucht werden kann), tägliche Kurzbetreuung, 14 tägige Reinigung, allgemeine Betriebskosten. Wir bieten: wöchentliche Gottesdienste in der Hauskapelle, wöchentliches Turnen, Einbinden der Angehörigen und ehrenamtlichen Helferinnen, Aktivitäten, Veranstaltungen.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt nach der Reihung der Anmeldungen. Sie wird in Absprache mit der Marktgemeinde Gröbming und dem Träger des Seniorenzentrums, Sozialhilfeverband Liezen, vorgenommen.



Hausleitung:

**Gabi Schwarz**

Tel. 03685 20915-14

E-Mail: [gabi.schwarz@shv-liezen.at](mailto:gabi.schwarz@shv-liezen.at)

Termine für Besichtigungen nach telefonischer Vereinbarung.

# Das Seniorenwohnhausteam stellt sich vor:



Mein Name ist **Gabi Schwarz**, geboren 1965 in Schlading. Bin verheiratet

und Mutter von 2 Kindern. Nach meiner Volks- und Hauptschule besuchte ich die Haushaltungsschule in Haus. Danach absolvierte ich eine Koch- und Kellnerlehre, welche ich mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss.

Bis 1997 arbeitete ich im Gastgewerbe und bekam dann die Anstellung im Seniorenwohnhaus in Gröbming. Im Rahmen einer Weiterbildung absolvierte ich den Hospizgrundkurs und die Heimhelferausbildung. Laufende Seminare werden von mir gerne besucht und angenommen.

Habe von Beginn an die Leitung übernommen und bin in allen Bereichen tätig, wobei mir die Arbeit im Team besonders wichtig ist. Ein gutes Betriebsklima, gegenseitige Wertschätzung im Team sind wichtige Voraussetzungen, um für die Bewohner des Hauses den Lebensabend sinnvoll gestalten zu können. So wollen wir gemeinsam ein familiäres Klima schaffen.



Mein Name ist **Erni Ladreiter**. Ich bin 46 Jahre alt und habe 2 Söhne im Alter von

11 und 17 Jahren. Wohnhaft bin ich in Stein/Enns.

Seit 1. November 2008 arbeite ich im Seniorenwohnhaus in der Reinigung und Betreuung unserer Bewohner. Ich hatte das große Glück, in einer persönlich extrem schweren Zeit so einen guten Arbeitsplatz zu bekommen.

Es macht mir große Freude, für unsere Senioren einen Beitrag zu leisten, um ihnen den Lebensabend so angenehm wie möglich zu bereiten. Ich weiß, dass es in unserer leider oft so kalten Welt nicht selbstverständlich ist, einen Arbeitsplatz zu finden, wo der Mensch noch zählt. Ich bin unserer Hausleitung Gabi Schwarz sehr dankbar, die mir mit ihrer offenen, herzlichen Art ermöglicht, ein gutes Arbeitsklima vorzufinden.



Ich heiße **Diana Schrempf** und bin 22 Jahre alt. Ich besuchte 9 Jahre die Sonderschule

und danach 4 Jahre Jugend am Werk in Liezen.

Seit 2006 bin ich im Seniorenwohnhaus in Gröbming tätig. Ich arbeite 20 Stunden in der Woche und bin sehr glücklich, eine Arbeit zu haben!



Ich heiße **Monika Bechter**, bin am 9.8.1982 in Schlading geboren.

Habe 3 Geschwister. Mein Hauptberuf ist Bürogehilfin im elterlichen Betrieb.

Ich wohne in der Mössna/Großsölk mit meinem Freund, der den elterlichen Betrieb als Landwirt übernimmt. Wir haben noch keine Kinder.

Meine Hobbys sind: wandern Schifahren, Schwimmen und Mountainbiken.

Ich danke allen sehr herzlich für die freundliche Aufnahme im Seniorenwohnhaus. Wünsche allen noch viel Freude und Spaß!



**Eveline Schiefer**

Bin seit 2004 im Seniorenzentrum Gröbming beschäftigt.

2008 machte ich die Ausbildung zum Heimhelfer. Seit Oktober 2008 bin ich fix im Seniorenwohnhaus tätig.

Unsere Irmgard geht in den wohlverdienten Ruhestand!



**Vor 12 Jahren begannen Irmgard, Leopold und ich (Gabi) in unserem Seniorenwohnhaus zu arbeiten. Voller Begeisterung gingen wir gemeinsam ans Werk, unseren Bewohnern ein gemütliches zu Hause, zu bereiten.**

Irmgard brachte ihre Lebenserfahrung in vielen Bereichen ein. So wurden aus Ideen – Wirklichkeiten. Ihre fröhliche Art machten so manche Sorgen und Tätigkeiten leichter. Der liebevolle Umgang mit den Bewohnern und uns Kollegen hat allen sehr gut getan und wird uns fehlen. Wir danken dir für deine umsichtige und gewissenhafte Arbeit in unserem Seniorenwohnhaus und wünschen dir für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen! Vergiss uns nicht und besuch uns recht oft... (mit und ohne Jause!)

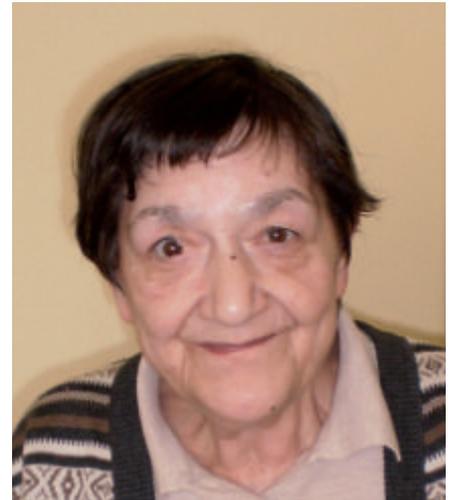
Deine Kollegin Gabi  
samt Team

Vorstellung einer der ehrenamtlichen „Turnerinnen“ und Helferinnen



*Ich heiße Maria Prückl, bin in Heilbrunn bei Weiz geboren, bin 70 Jahre alt, habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Wir waren acht Geschwister, und so wurden wir bei verschiedenen Bauern untergebracht. Arbeiten musste ich sehr viel und bin auch durch verschiedene Arbeitsstellen weit herum gekommen. Seit 1961 bin ich im Ennstal. Bis zur Pensionierung arbeite ich als Näherin bei der Lodenwalke in der Ramsau. Seit 1997 helfe ich beim Essen auf Rädern liefern, so gehöre ich schon zum Inventar Seniorenwohnhauses. Durch das viele Zusammentreffen mit den BewohnerInnen des Seniorenwohnhauses entwickelte sich eine große Begeisterung, und ich habe auch Spaziergänge, Einkäufen, Turnstunden, Gespräche übernommen. Bin auch für jede Tätigkeit bereit, wenn mich die Gabi braucht.*

Hedwig Zörweg, Bewohnerin des Seniorenwohnhauses, stellt sich vor:



*Ich bin in Öblarn geboren und auch dort in die Schule gegangen. Nach der Schule arbeitete ich in verschiedenen Betrieben. Danach war ich 25 Jahre bis zu meiner Pensionierung im Reha-Zentrum in Gröbming tätig!*

*Im Jahre 2002 hatte ich eine schwere Operation und bin seither schwer gehbehindert. Ich konnte nur noch den Haushalt führen. So kam ich 2002 nach Gröbming ins Seniorenwohnhaus. Seitdem werde ich jeden Tag von der Hauskrankenpflege betreut „herzlichen Dank!“.*

*Danke auch an Gabi Schwarz und ihren Mitarbeitern für die gute Betreuung!*



# Aktivitäten & Veranstaltungen

...im Jänner, Februar und März 2009



Feier für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer

Wir, das Seniorenwohnhausteam und die BewohnerInnen, dankten für die geleisteten ehrenamtlichen Stunden das ganze Jahr über. Sie sind immer bereit, wenn wir sie brauchen und unterstützen uns Mitarbeiter in vielen Dingen. Seien es die regelmäßigen Turnstunden, unsere Taxichauffeure für die Ausflüge, Bastel- und Handarbeiten, Spaziergänge und Gespräche mit unseren Bewohnern, oder die Mithilfe bei Aktivitäten und Veranstaltungen...



# Aktivitäten & Veranstaltungen

...im Jänner, Februar und März 2009



## Fasching im Seniorenwohnhaus

Auch an den Bewohnern des Seniorenwohnhauses in Gröbming ging diesmal die närrische Zeit nicht spurlos vorüber.

Alle Mitarbeiter hatten am Faschingsdienstag eine richtige Gaudi mit Gesang und Tanz organisiert. Das gefiel den zahlreichen Gästen von außerhalb ebenfalls sehr gut. Heitere Beiträge über verschiedene Zipperleins, manche Hoppalas aus dem Wohnhausalltag und sonstige Schilderungen lustiger Begebenheiten, sowie die Buntheit der Kostüme machten den Nachmittag bis in den Abend hinein zu einem für alle schönes Erlebnis.

Deshalb soll die Faschingsgaudi zu einem fixen Punkt im Veranstaltungskalender des Hauses werden.

## Bastel- und Handarbeitsnachmittage

Die BewohnerInnen waren ganz begeistert von der Idee, beim Ostermarkt mitzumachen. Zuerst machten wir jede Woche einen Nachmittag für Handarbeiten oder Basteln, bald aber mussten wir es auf zwei Nachmittage ausdehnen. Alle waren mit so viel Liebe und Freude dabei, und wir haben auch sehr tolle und schöne Arbeiten zusammengebracht. Wir überraschten so auch die Gäste beim Ostermarkt, wo sehr viele Besucher gekommen sind und gekauft haben.



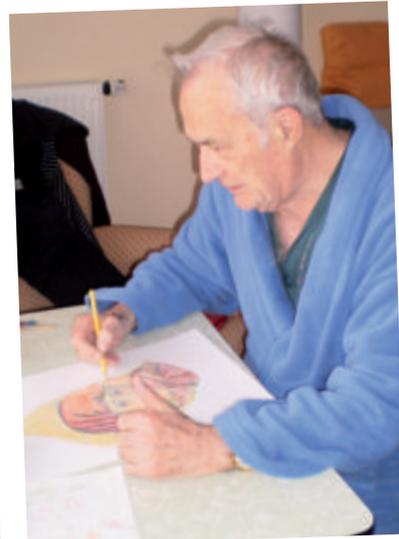
## Ostermarkt

Ein großes Ereignis war für uns alle (BewohnerInnen und Mitarbeiter) unser 1. Ostermarkt am 3. April 2009. Wir hatten sehr viel vorbereitet, von den BewohnerInnen selbst gebastelt, oder wunderschöne Handarbeiten selbst gemacht.

Es wurde gemalt, gehäkelt, gestrickt, gestopft, gestezelt, gezeichnet...

Wir wurden auch für diese tollen Sachen gut belohnt, und so werden wir gemeinsam mit dem Erlös schöne Sommerausflüge veranstalten.

Ein „herzliches Vergelt's Gott“ allen, die uns dabei unterstützt und gesponsert haben.



**Ein Dankeschön an alle Förderer und Inserenten. Ohne sie wäre eine Herausgabe dieser Zeitschrift nicht möglich.**

Einen Druckkostenbeitrag haben geleistet:

Josef Schiller  
Karl-Heinz Weiland  
Richard Heinzl  
Angela Luidold  
Karla Lang  
Roswitha Steibl  
Frau Sulzbacher  
Rudolf Hofreiter  
Herbert Maderebner  
Marion Thanner  
Familie Doppelhofer  
Stefan Habersatter  
Karl Jamnig  
Ernst Baader  
Jutta Schmied  
Rosina Göschl  
Elisabeth Koller  
Johann Danklmaier  
Peter Di Martini  
Helmuth Pauls  
sowie 2 anonyme Spender

**Vielen herzlichen Dank!**



## Das Hospizteam Liezen und Umgebung

Mitarbeiter von links: Schreyer-Stainach, Ruhdorfer-Irdning, Bartussek-Irdning, Kuchler-Öblarn, Grießer-Weißbach, Ringdorfer-Irdning, Leeb-Stainach, Gösweiner-Liezen, Weber-Liezen, Stangl-Weißbach, Pummer-Aigen, Schalk-Liezen, Stockinger-Aigen.

Weitere Mitarbeiter sind: Holl-Lassing, Schachner-Trautenfels, Stieg-Trautenfels, Zainer-Irdning

Wir sind bereit, uns in schwerkranken, sterbende und trauernde Menschen einzufühlen und sie auf ihrem Weg ein Stück zu begleiten. Wir sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, sind für diese Tätigkeit ausgebildet und besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Beim Eintritt in das ehrenamtliche Hospizteam haben wir uns verpflichtet:

- die durch die Begleitung übernommene Verantwortung ernst zu nehmen,
- alle uns zur Kenntnis gebrachten Informationen vertraulich zu behandeln,
- weder Geschenke, noch Geld oder Erbschaften anzunehmen!

Krankheit, Tod und Trauer sollten keine Tabuthemen sein. Sprechen Sie über Ihre Ängste, Sorgen und Dinge, die Sie bewegen. Mit unserem Wissen und liebevoller Anteilnahme werden wir versuchen, auf Ihre individuelle Situation einzugehen und Sie auf Ihrem Weg ein Stück begleiten.

Für Anfragen und Informationen stehen Ihnen die Teamleitung:

Gösweiner Waltraud      Tel.: 0664 5656564  
Stangl Christine      Tel.: 0664 4364770  
sowie alle Mitarbeiter gerne zur Verfügung.



**Ihr verlässlicher Partner  
in allen Fragen  
des Bauens und Wohnens**

**ennstal**

bauen & wohnen  
Gemeinnützige Wohn- und  
Siedlungsgenossenschaft  
Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen  
Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen  
Tel: 03612/273-0  
[wohnbaugruppe.at](http://wohnbaugruppe.at)

**Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche  
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk**



**Winter-Habacher  
GesmbH. Gröbming**  
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstigstraße 899  
Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544  
E-Mail: office@wh-versicherung.at  
www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabhängig

**IHR VERSICHERUNGSMAKLER**  
DIE BESTE VERSICHERUNG



# kreiner architektur

ZT GMBH

A-8962 Gröbming | Hauptstraße 246 | www.kreinerarchitektur.at

**HARALD HARING • KOMMUNIKATIONSSYSTEME**



**TELEFONANLAGEN • ALARMANLAGEN • VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE**

Kürschnergasse 46 A-8952 Irdning T 03682-25100-0 F DW 10

[www.haricom.at](http://www.haricom.at) E [office@haricom.at](mailto:office@haricom.at)

**W  L L I G**

**ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.**  
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36  
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321  
[www.walligdruck.at](http://www.walligdruck.at) ▲ [info@walligdruck.at](mailto:info@walligdruck.at)





**SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN**

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259

E-Mail: [office@shv-liezen.at](mailto:office@shv-liezen.at) • [www.shv-liezen.at](http://www.shv-liezen.at)

*...den Mitmenschen Raum geben!*